ZUSATZMATERIAL ZUR MONTESSORI FIBEL



1. Einleitung

1.1. Einführende Gedanken zum Umgang mit der Fibel 3
1.2. Mögliche Arbeitsweisen mit der Fibel 6
1.3. Hintergrundinformationen zu den „Lernschnuppen“ 10
1.4 Einführende Gedanken zum Umgang mit dem Begleitordner 14

2. Schwungübungen

2.1. Schwungübungen mit einer Hand 15
2.2. Schwungübungen mit beiden Händen 37

3. Buchstabenblätter 44

4. Aufgebaute Wörter 70

5. Kontinente und Wortkarten 82

6. Buchstabenseiten aus der Fibel 96

7. Foto- und Wortkärtchen 122

7.1. Länder 122
7.2. Tiere 123
7.3. Pflanzen 125
7.4. Hobbies 126
7.5. Nahrungsmittel und Speisen 127
7.6. Phänomene 128
Wortkärtchen 130

Quellenangaben und Impressum 137



Einführende Gedanken zum Umgang mit der Fibel

Herzlich willkommen! Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Montessori-Fibel entschieden haben.
Wir haben die Kinder unserer Montessorischule befragt, wie sie sich das Lernen in der Schule wünschen würden. Die Antworten der Kinder waren klar und deutlich:

Kinder wollen mit Spaß lernen.
Kinder wollen sinnvolle Dinge lernen, die sie interessieren.
Kinder wollen selbstbestimmt lernen.

Mit diesen Wünschen im Hinterkopf und der Arbeitsweise an Montessorischulen, die frei, individuell und am Kind orientiert ist, haben wir unsere Fibel gestaltet.

Genauso wollen wir hiermit den Pädagoginnen und Pädagogen ermöglichen, ebenfalls individuell und frei mit der Fibel zu arbeiten.

Sehr oft hören wir von Pädagoginnen und Pädagogen an Montessorischulen: „Wir arbeiten ohne Fibel!“ Warum also bieten wir eine Schreib-Fibel für Montessori-schulen und Schulen mit freier Arbeit an und wollen einen Bedarf decken, den es gar nicht zu geben scheint?

Wir wollten ein erstes „Schreib-Buch“ für Kinder schaffen, das genau die Kriterien enthält, die Montessorischulen entspricht: eine individuelle, freie Arbeitsweise, die am Kind orientiert ist.

Wir wollten eine Fibel kreieren, die die Kinder anregt, Buchstaben zu lernen, weil sie Wörter schreiben wollen, die ihnen wichtig sind. Sie sollen erleben, dass das Schreiben keinem Selbstzweck dient, sondern Möglichkeiten bietet, sich auszudrücken und die Welt zu erfahren.

Die Fibel möchte ein ästhetisches Büchlein sein, das von den Kindern gern zur Hand genommen wird, weil es Freude macht, darin zu arbeiten und weil es darin viel zu entdecken gibt – jedes Kind auf seine Art und Weise und in seinem Tempo. Darum ist die Fibel nicht linear aufgebaut. Jedes Kind kann durchblättern, sich immer wieder neu inspirieren lassen und dann an dieser Stelle arbeiten.

Das Hauptmotiv ist die FREUDE AM TUN.

In der Montessori-Fibel werden spielerische Methoden verwendet, um die Kinder in ihrer schriftlichen Ausdrucksfähigkeit zu unterstützen. Durch praktische Übungen, mögliche



kreative Projekte und die Nutzung von Materialien aus der vorbereiteten Umgebung des Klassenzimmers können die Schülerinnen und Schüler das Schreiben
als einen sinnvollen und bedeutsamen Prozess erleben.

Die Montessori-Fibel vereint mehrere Montessori-Prinzipien in sich:

Sie ist am Interesse der Kinder orientiert (intrinsische Motivation).
Sie ist am Kosmos orientiert (Horizonterweiterung).
Sie ist angelehnt an die große Erzählung Maria Montessoris zur Entstehung der Schrift.

Die von Maria Montessori entwickelte Pädagogik legt großen Wert auf die individuelle Entwicklung jedes Kindes. Dabei steht das eigenständige Lernen im Vordergrund, bei dem die Kinder ihre Umgebung selbstständig erkunden und dabei ihre Fähigkeiten entdecken und ausbauen können. Die kosmische Erziehung basiert auf dem Verständnis, dass alles in unserem Universum miteinander verbunden ist. Kinder lernen hierbei nicht nur über sich selbst und ihre unmittelbare Umgebung, sondern auch über die Welt als Ganzes.
Unsere Montessori-Fibel kombiniert diese beiden Ansätze, um den Kindern eine ganzheitliche spannende Erfahrung beim Erlernen des Schreibens zu bieten. Neben der Vermittlung der technischen Fertigkeiten soll durch das vielfältige Angebot das Interesse an der Welt geweckt werden.

Themen wie Natur, Kultur, Geschichte und Wissenschaft werden in unsere Schreibaktivitäten mit einbezogen, um den Horizont der Schulkinder zu erweitern und ihnen eine tiefere Verbindung zur Welt um sie herum zu ermöglichen.

Darüber hinaus vermittelt unsere Montessori-Fibel auch Übungen aus der pädagogischen Kinesiologie. Die Übungen aus diesem Bereich folgen dem Montessori-Prinzip „Hilf mir, es selbst zu tun!“ und befähigen die Kinder, sich mit einfachen und effektiven Körperübungen auf das Lernen einzustellen und das Schreiben zu erleichtern.

Nicht nur für die Kinder, sondern auch für alle Pädagoginnen und Pädagogen soll es eine Freude sein, mit der Montessori-Fibel zu arbeiten. Wir wollten den individuellen Arbeitsweisen Raum geben, indem vielfältige Projekte mit der Fibel möglich sind.

Die materialorientierte Einführung einzelner Buchstaben ist als Begleitmethode selbstverständlich ebenso gedacht, wie die kosmische Projektarbeit , die im Unterricht für die ganze



Lerngruppe angeboten werden kann. Beispielsweise ist die Erzählung der Entstehung der Schrift als Projekt für alle möglich, aber auch verschiedene Sachthemenprojekte wie Tiere, Pflanzen, unser Sonnensystem oder die Kontinente. Die Fibel bietet zahlreiche Möglichkeiten, die gesamte Lerngruppe anzusprechen oder sich in Einzelarbeit mit den Inhalten zu beschäftigen.

Nikola Geiger- Pollak Christiane Hohberg

„Das Leben zu stimulieren, es jedoch frei zu lassen, sich zu entfalten, das ist die erste Pflicht des Erziehers."

Maria Montessori



Mögliche Arbeitsweisen mit der Fibel

So wie Maria Montessori sind auch wir fest davon überzeugt, dass Kinder am besten lernen, wenn sie aktiv in den Lernprozess einbezogen werden und ihre eigenen Interessen verfolgen können. Aus diesem Grund können die Kinder die Montessori-Fibel kreuz und quer bearbeiten. Wir haben auch Raum für individuelle Gestaltung und kreative Schreibübungen geschaffen.

Konkret heißt das, dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, wie man mit der Fibel arbeiten kann:

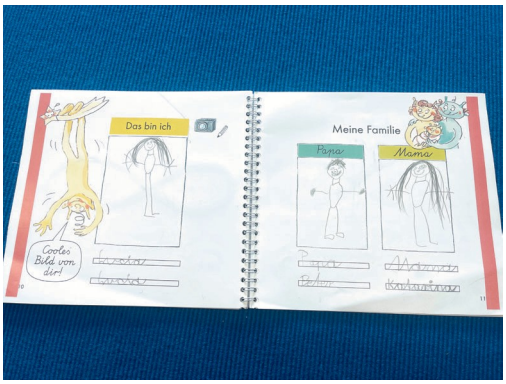
Möglichkeit 1:

Gemeinsame Einführung der Montessori-Fibel
Vorstellung von Glyxi – die Kinder malen eigene Bilder dazu
Vorlesen
Gemeinsam durchblättern
Vorstellung des Begleitordners
Das Kind darf wählen, mit was es anfangen möchte
In regelmäßigen Abständen wird die Fibel von der Lerngruppe gemeinsam zur Hand genommen, um auszutauschen, was jede/r bisher bearbeitet hat. Dies soll der gegenseitigen Motivation dienen.



Möglichkeit 2:

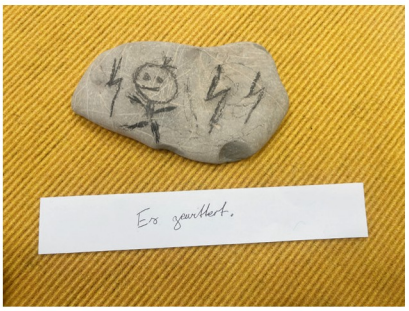
Man kann von der Welt des Kindes ausgehen und mit den Buchstaben des Vornamens beginnen. Das Kind kann die Buchstaben seines Namens üben, die es noch nicht kennt. Alle Buchstaben, die für ein Wort gebraucht werden, werden im Buchstabenteil oder mit Arbeitsblättern des Begleitordners geübt. Im Begleitordner findet man die Buchstaben noch einmal groß ausgedruckt, damit die Kinder mit großen Zeilen beginnen und langsam die Feinmotorik üben, die für die kleineren Zeilen nötig sind. Zur Welt des Kindes gehören auch seine Familienmitglieder und Haustiere. Da kann das Kind viele neue Buchstaben üben. So haben wir einige Wörter Buchstabe für Buchstabe aufgebaut, damit das Kind lernt, wie man diese zusammenschreibt.





Möglichkeit 3:

Man kann mit der Großen Erzählung Maria Montessoris zur Entwicklung der Schrift beginnen. Dieses kosmische Thema kann man nur mit den Erstklässlern bzw Zweitklässlern, die die Fibel bearbeiten, oder auch mit der ganzen Lerngruppe gestalten. Glyxi reist durch die Zeit und die Kinder reisen mit. Wie in der Steinzeit können die Kinder mit Kohle auf Steine zeichnen. Sie können auch auf Tontafeln die Keilschrift ritzen. Auch ein Besuch in einem ägyptischen Museum Ägyptischen Museum bietet sich an. Dort gibt es einen Workshop zu den Hieroglyphen. Auch hier gibt es viele Möglichkeiten. So erfahren die Kinder, dass es mehrere Sprachen, Schriften und Schriftzeichen gibt, die man lernen kann. Es gibt auch kindgerechte Filme zur Steinzeit, zur Keilschrift und zu den Hieroglyphen. So kann man ganz in das Thema eintauchen und begleitend die Seiten in der Glyxi-Fibel bearbeiten.

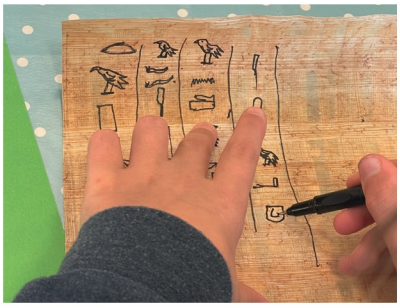


















Möglichkeit 4:

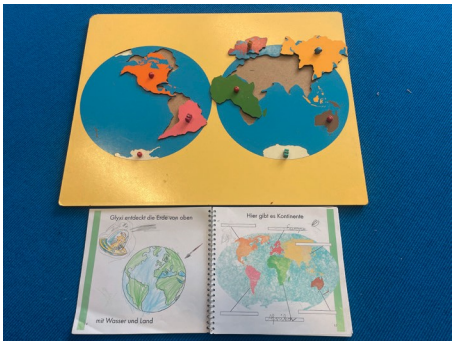
Das Kind wählt nach seinen Interessen und in seinem Tempo die Themen und bekommt Unterstützung durch die Arbeitsblätter im Begleitordner. So kann es sich mit seinen Lieblingstieren oder Lieblingspflanzen usw. beschäftigen. Der Maßstab ist immer das Interesse des Kindes. Wenn Kinder intrinsisch motiviert sind, dann zeigen sie Konzentrationsfähigkeit und Durchhaltevermögen. Die Klebebilder sind an der Lebenswelt der Kinder orientiert, denn das Sammeln und Einkleben von Bildern macht den Kindern in diesem Alter viel Spaß. Durch das „Beschriften“ des Bildes lernt das Kind weitere Buchstaben kennen.

Die Kombination von Bild und Wortkarten unterstützt die „Ganzwortmethode“, die für manche Kinder der passende Weg zum Lesen ist.









Dies sind Anregungen, wie man mit der Fibel arbeiten kann. Es gibt noch viele weitere Möglichkeiten, und uns ist es wichtig, dass jeder Lehrer und jede Lehrerin seinen/ihren eigenen Weg findet, mit der Fibel zu arbeiten. Auch der zeitliche Einsatz der Fibel ist flexibel.

Manche setzen sie bereits in der ersten Klasse ein, um Schreiben und Lesen zu lernen, da sie mit der Schreibschrift beginnen. Andere starten mit der Druckschrift und arbeiten erst im zweiten Halbjahr der ersten Klasse oder in der zweiten Klasse damit.

Nehmen Sie Ihre Schüler und Schülerinnen mit auf eine spannende Schreibreise, bei der sie nicht nur ihre schriftlichen Fähigkeiten entwickeln, sondern gleichzeitig ihre Kreativität entfalten und ihre Neugierde für die Welt um sie herum wecken können.

Wir freuen uns, wenn Sie Ihren eigenen Weg finden, mit Glyxi und Ihren Kindern die Welt der Schrift und das Universum zu entdecken. Viel Freiheit und Freude damit!

Hintergrundinformationen zu den „Lernschnuppen“

Lernen ist eine angeborene Fähigkeit und ein lebenslanger Prozess, der möglichst mit Freude verknüpft sein sollte, um nachhaltig zu sein. Aus verschiedensten Gründen, v.a. unter Stress, können Lernblockaden entstehen, die dazu führen, dass das eigentliche Potenzial nicht mehr ausgeschöpft werden kann. In der Folge führt dies zu Lernunlust, Konzentrationsschwierigkeiten, mangelnden Erfolgserlebnissen und vielem mehr.

Damit die Kinder immer wieder ausgeglichen, entspannt und freudig an die Arbeit gehen können, gibt es in der „Montessori-Fibel“ verschiedene „Lernschnuppen“. Diese leichten Bewegungsübungen bringen die Kinder stets in einen körperlichen und geistigen Zustand, der leichtes Lernen möglich macht. Somit erleben und fördern sie ihre Selbstwirksamkeit, denn sie selbst können sich aus angespannten oder lustlosen Zuständen herausholen. Dies gelingt ganz nach dem Montessori-Prinzip: „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Die „Lernschnuppenübungen“ sind „Lerngymnastikübungen“ aus der Edu-Kinästhetik. Dr. Paul Dennison hat in den 80er-Jahren in den USA durch seine Arbeit als Pädagoge erkannt, dass Lernen kein isolierter Vorgang im Gehirn ist, sondern ein ganzkörperlicher Prozess. Zudem hat er festgestellt, dass Teilbereiche des Gehirns abschalten, wenn Lernen mit Stress gekoppelt ist.

Aus diesem Grund hat er die sog. „brain-gym“- Übungen entwickelt, die „Lernen durch Bewegung“ bedeuten. Paul Dennison war der Meinung: „Bewegung ist das Tor zum Lernen.“

Diese Bewegungsübungen schaffen Lernvoraussetzungen, die den Körper und das Gehirn aufnahmefähig machen. Aus der Montessoripädagogik wissen wir, wie wichtig das Lernen über die Sinne ist. Wir wissen, dass einem geistigen „Begreifen“ bestenfalls ein tatsächliches Begreifen mit den Händen, ein Erleben mit Gefühlen und ein Erfahren durch eigenes Tätigsein vorausgeht, um nachhaltig zu sein. Dazu benötige ich aber auch wache Sinne, eine angstfreie, entspannte, wache, innere Haltung und ein aufnahmefähiges Gehirn. Die brain-gym-Übungen unterstützen all dies auf einfache und effektvolle Weise.
In der Fibel werden einige „Lerngymnastikübungen“ vorgestellt, die unterschiedliche Unterstützung bieten. Diese „Lernschnuppen“ nehmen so breiten Raum in der Fibel ein, weil die Kinder sie immer wieder fokussieren und anwenden sollen, damit sie ihre Selbstwirksamkeit schulen. In der Fibel sind die „Lernschnuppen“ so platziert, dass sie die jeweils



dargestellte Situation unterstützen sollen.

1. Lernschnuppe: die liegende Acht: Glyxi macht sich bereit für die Arbeit und will leichtes Lernen und Schreiben unterstützen
2. Lernschnuppe: Thymusdrüse klopfen: Glyxi ist unsicher und möchte sich Mut machen
3. Lernschnuppe: Ohrenaktivierung: Glyxi will konzentriert hören können
4. Lernschnuppe: Wasser trinken: Glyxi ist erschöpft und will wieder aufnahmefähig sein für`s Lernen
5. Lernschnuppe: Stirn und Hinterkopf halten: Glyxi ist aufgeregt und hat Angst. Er will sich beruhigen.
6. Lernschnuppe: Überkreuzbewegung: Glyxi will konzentriert und leicht schreiben lernen

Genaue Beschreibung der einzelnen Übungen und ihre Wirkung

1. Lernschnuppe: die liegende Acht

Wie geht`s?



Ich schreibe die liegende Acht auf Papier, in den Sand, auf eine Tafel oder in die Luft. Dabei beginne ich immer in der Mitte und führe die Bewegung zuerst zur linken Seite nach oben, dann nach links außen, über unten, wieder über die Mitte nach rechts oben, weiter über rechts außen nach unten usw. Die Bewegung führe ich fließend mehrmals aus, ohne abzusetzen. Die Augen folgen der Bewegung. In die Luft „zeichne“ ich die liegende Acht ganz groß, dh ich nutze die Reichweite beider Arme aus. Auch da beginne ich in der Mitte, in Augenhöhe, gehe mit dem Arm nach links oben, links außen über unten wieder über die Mitte nach rechts oben, rechts außen, nach unten und wieder in die Mitte usw. Zunächst nehme ich den linken Arm, dann den rechten Arm, dann fasse ich beide Hände und „zeichne“ nun die liegende Acht mit beiden Armen in die Luft, jeweils 3 mal.

Die Wirkung der Übung

Es wird die visuelle Mittellinie überquert und damit wird das linke und rechte Sehfeld integriert. Durch die Links- Rechts- Augenbewegung wird das Lesen unterstützt. Auch das Leseverständnis wird gefördert. Die Symbolerkennung und das Verständnis von Symbo-

len wird unterstützt. Zentrierung, Körperkoordination und Gleichgewicht werden verbessert, sowie die Hand- Augen- Koordination.

2. Lernschnuppe: Thymusdrüse klopfen



Wie geht`s?

Ich klopfe mit den Fingern einer Hand die Thymusdrüse (in der Mitte auf das Brustbein). Ich kann als Unterstützung auch stärkende Sätze aussprechen oder denken. zB. „Ich schaff das!“, „Ich bin gut, so wie ich bin!“usw.

Die Wirkung der Übung

Durch das Klopfen der Thymusdrüse kann sie aktiviert werden. Neben ihrer körperlichen Funktion T-Zellen für die gesunde Immunabwehr zu bilden, kann sie auch die Energie und Lebensfreude erhöhen.



3. Lernschnuppe: Ohrenaktivierung

Wie geht`s?

Ich halte mit Zeige- und Mittelfinger die Ohrmuschel und streiche mit dem Daumen das Ohr sanft von innen nach außen aus. Ich beginne oben am Ohr und streiche sanft abwärts bis zum Ohrläppchen. Ich kann diese Ohrmassage gleichzeitig an beiden Ohren ausführen. Ich wiederhole die Übung ca 3 mal.

Die Wirkung der Übung

In allen Situationen, in denen fokussiertes Zuhören wichtig ist, z.B. im Unterricht oder bei Vorträgen ist diese Übung hilfreich. Sie aktiviert den Gehörsinn, sodass das Gehörte besser aufgenommen und verstanden werden kann. Die auditive Aufmerksamkeit wird verbessert, dh fokussiertes Zuhören ohne ablenkende Geräusche ist möglich. Insgesamt wird das Fokussieren der Aufmerksamkeit verbessert sowie das Gleichgewicht, die Atmung und die Energieversorgung. Diese Übung erweitert das Hörvermögen und das periphere Sehen.



4. Lernschnuppe: Wasser trinken

Wie geht`s?

Ich trinke, bevor ich an die Arbeit gehe, ein Glas reines Wasser und achte im Laufe des Tages immer wieder auf Trinkpausen mit reinem Wasser.

Wirkung der Übung

Unser Körper besteht zu ca 70 % aus Wasser, denn das ist die Grundsubstanz jeder Körperzelle. Es transportiert Nährstoffe, Hormone, Enzyme zu ihren Wirkungsorten und Abfallprodukte zu den Ausscheidungsorganen. Wasser ist auch für das Funktionieren der Lymphbahnen unentbehrlich. Zudem ist Wasser notwendig für die elektrischen Impulse durch die Nervenzellen. Bei Wassermangel ist die Informationsleitung verlangsamt oder gestört. Beim Lernen ist daher ausreichend Wasserzufuhr besonders wichtig. Wasser verbessert die Konzentration und Denkleistungen. Besonders wichtig ist Wasser vor Prüfungen oder sonstigen Gelegenheiten, die Stress erwarten lassen. Wasser verbessert auch die geistige und körperliche Koordination und erhöht die Fähigkeit sich zu bewegen und zu beteiligen.



5. Lernschnuppe: Stirn- Hinterkopf-halten

Wie geht`s?

Ich lege eine Hand auf die Stirn und die zweite an den Hinterkopf. Es kann mir auch eine andere Person Stirn und Hinterkopf halten.

Wirkung der Übung

Diese einfache Übung kann Stress reduzieren, zB bei sog. Blackouts in Prüfungssituationen, bei Vorträgen oder Präsentationen auf der Bühne. Es stellt sich Entspannung ein, sodass beispielsweise das Gelernte wieder abrufbereit ist. In vielen Ausnahmesituationen mit Stress hilft diese Übung, wieder „zu sich zu kommen“ und normal reagieren zu können. Die Übung hilft als Vorbereitung, wenn Prüfungsaufgaben gelöst werden müssenSie ist ebenso hilfreich bei Konfliktlösungen, denn so kann man wieder zur Ruhe kommen und konstruktiv handeln.





6. Lernschnuppe: Überkreuzbewegung

Wie geht`s?

Ich hebe das rechte Bein und berühre mit der linken Hand das rechte Knie. Dann hebe ich das linke Bein und berühre mit der rechten Hand das linke Knie. Das wiederhole ich einige Male. Ich überquere dabei meine Körpermittellinie. Ich kann anstelle der Hand auch den Ellbogen nehmen, um rhythmisch das gegenüberliegende Knie zu berühren.

Wirkung der Übung

Durch die Überkreuzbewegung wird die Zusammenarbeit beider Gehirnhälften aktiviert. Es wird die visuelle, auditive, kinästhetische und taktile Mittellinie überquert. Dadurch ist eine bessere räumliche Wahrnehmung möglich. Fokussiertes Zuhören und die Aufmerksamkeitsfähigkeit werden verbessert. Lesen und Leseverständnis, Zuhören, Rechtschreibung und Schreiben werden unterstützt.

Einführende Gedanken zum Umgang mit dem Begleitordner

Der Begleitordner möchte vielfältiges Material anbieten, das die Kinder beim Schreiben lernen unterstützt. Auch dabei geht es um das individuelle Angebot für die Kinder und nicht um ein „Programm für alle“.

Tipp: Wir empfehlen, einen eigenen „Kinderordner“ anzulegen mit

- den vorbereiteten Fotos in den Sammel-Folien
- den Wortkärtchen in den Sammel-Folien
- den Schwungübungen
- den Buchstaben zum Nachspuren
- den aufgebauten Wörtern
- den groß kopierten Seiten aus der Fibel

Wenn ausreichend Kopien von allen Materialien in dem Ordner zur Verfügung stehen, können sich die Kinder orientieren und entsprechende Arbeitsblätter selbstständig wählen.



Schwungübungen

Damit ein Kind Buchstaben sicher schreiben kann, benötigt es verschiedene Fähigkeiten, wie beispielsweise Erfahrung mit der richtigen Stifthaltung, eine gute Auge–Hand-Koordination sowie feinmotorische Bewegungsabläufe.

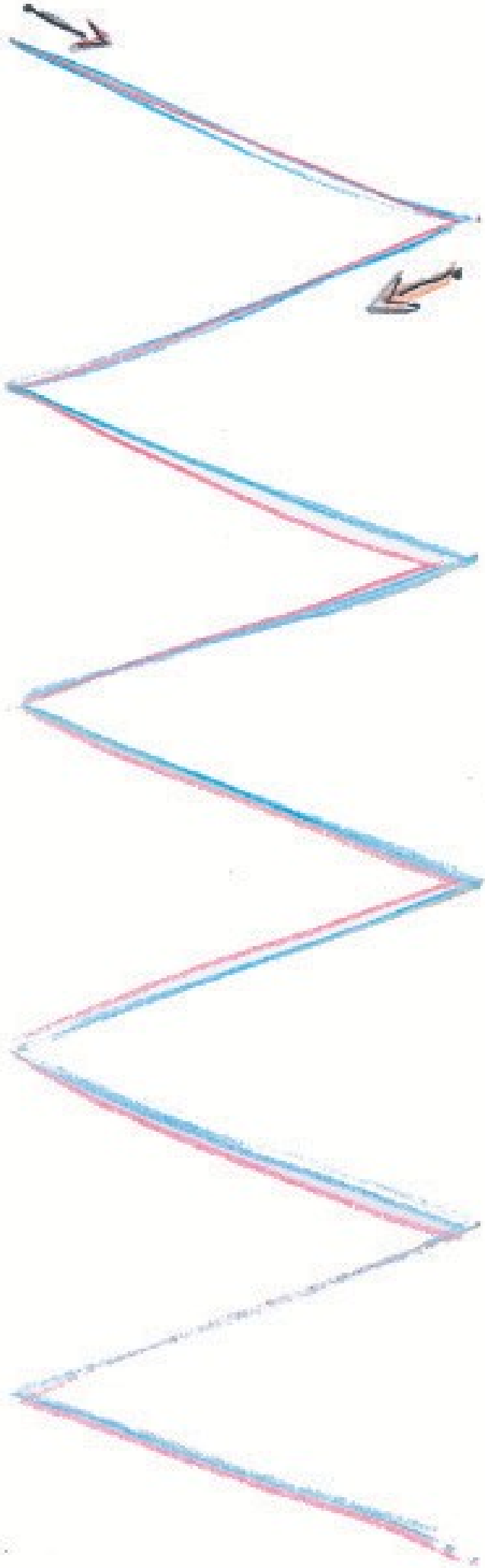
All dies können Kinder auf spielerische Art und Weise mit Schwungübungen erfahren und trainieren. Schwungübungen ermöglichen den Kindern Erfahrungen mit großräumigen Linien, fließenden Bewegungen und der Augen-Hand-Koordination. Viele Schwungübungen sind an den Grundformen der Buchstaben orientiert und vermitteln den Kindern somit die Bewegungsabläufe in großem Format. Fühlen sich die Kinder mit den großen Linien sicher, können sie leichter die Buchstaben in kleine Zeilen schreiben.

Das wiederholte Nachspuren der vorgegebenen Linien mit verschiedenen Farbstiften erhöht den Übungseffekt. Es entsteht ein farbenfrohes Bild, das motiviert und sich einprägt. Auch da ist die Freude am Tun wichtig. Durch die Übung mit verschiedenen Schwungübungen erweitert sich das Bewegungsrepertoire der Hand und Finger, was wiederum die Voraussetzung für das Schreiben von Buchstaben und ganzen Wörtern erleichtert.

Bei allen Schwungübungen, die gekreuzte Linien enthalten, wird die Überschreitung der Mittellinie geübt. Zudem werden beide Gehirnhälften aktiviert. Damit ist das gesamte Gehirn beim Schreiben beteiligt. Die Konzentrationsfähigkeit wird gesteigert.

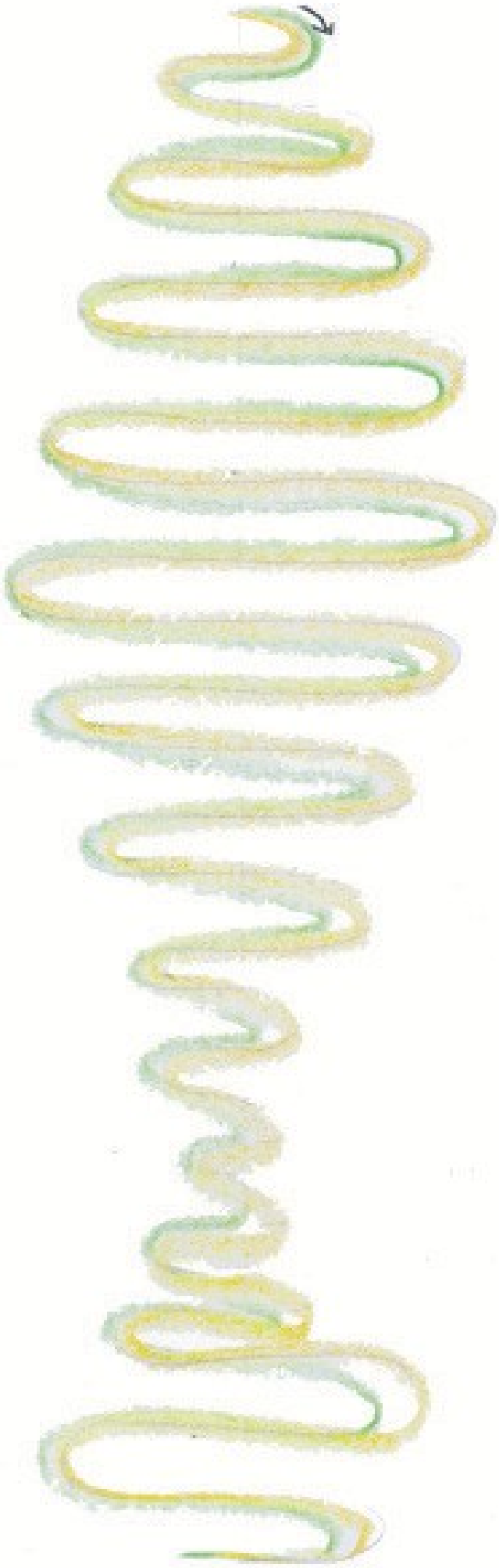
Bei allen Schwungübungen, die mit beiden Händen ausgeführt werden, wird die Ausgewogenheit beider Körperseiten unterstützt. Meist besitzen bereits Vorschulkinder eine bevorzugte Hand, mit der die meisten Tätigkeiten ausgeführt werden: schneiden, malen, Haare kämmen usw. Diese Hand ist geübter und dadurch meist auch geschickter. Die beidseitigen Übungen stärken die ungeübte Hand. Durch die unterschiedliche Nutzung der beiden Hände wird das Nachspuren meist „ungleich“. Es können diese Schwungübungen auch zunächst nur mit den Fingern nachgespurt werden, bevor das Kind zwei Stifte zur Hand nimmt. Mit wiederholter Übung gewinnt auch die zunächst ungeübte Hand an Sicherheit und es entsteht eine Ausgewogenheit beider Hände.

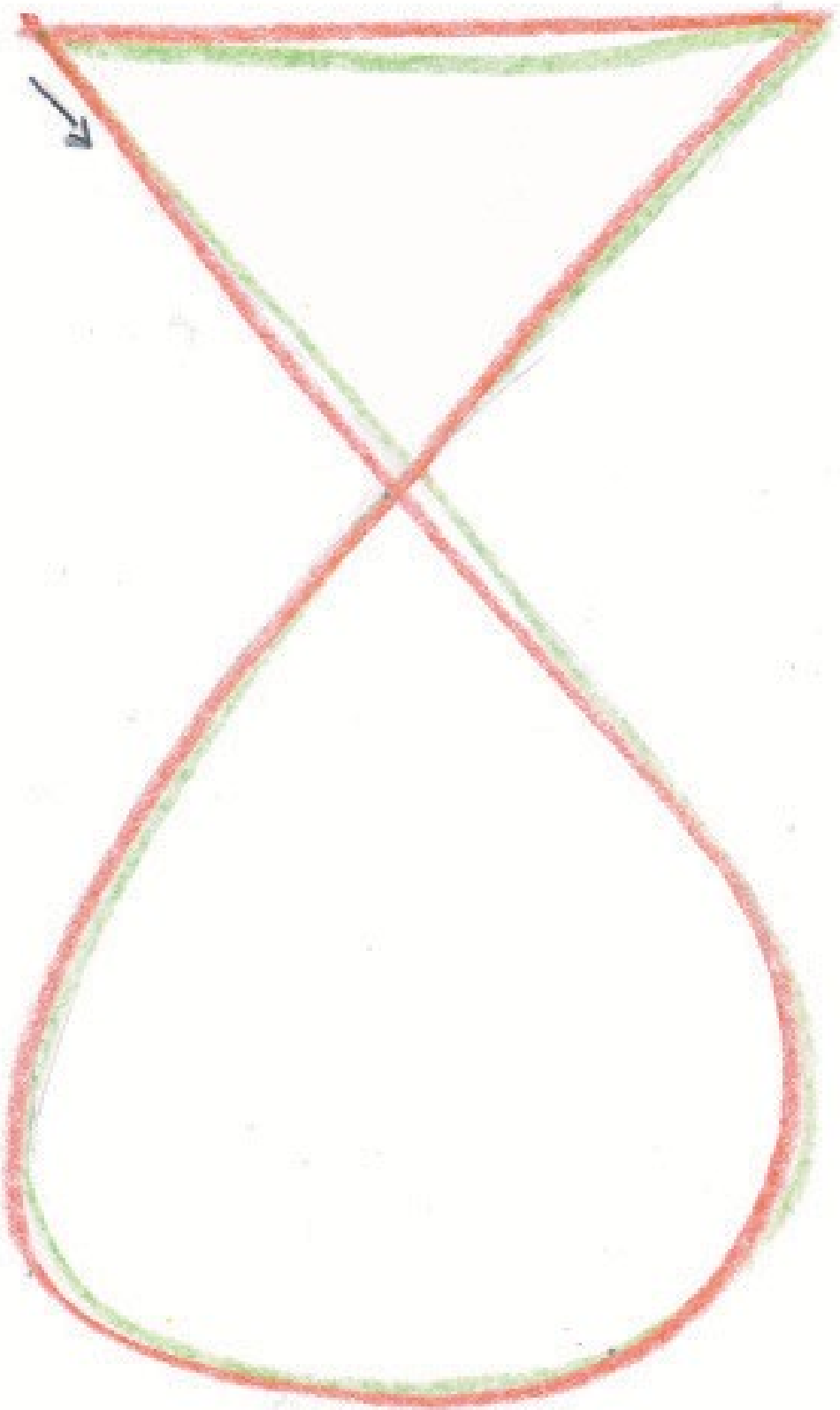


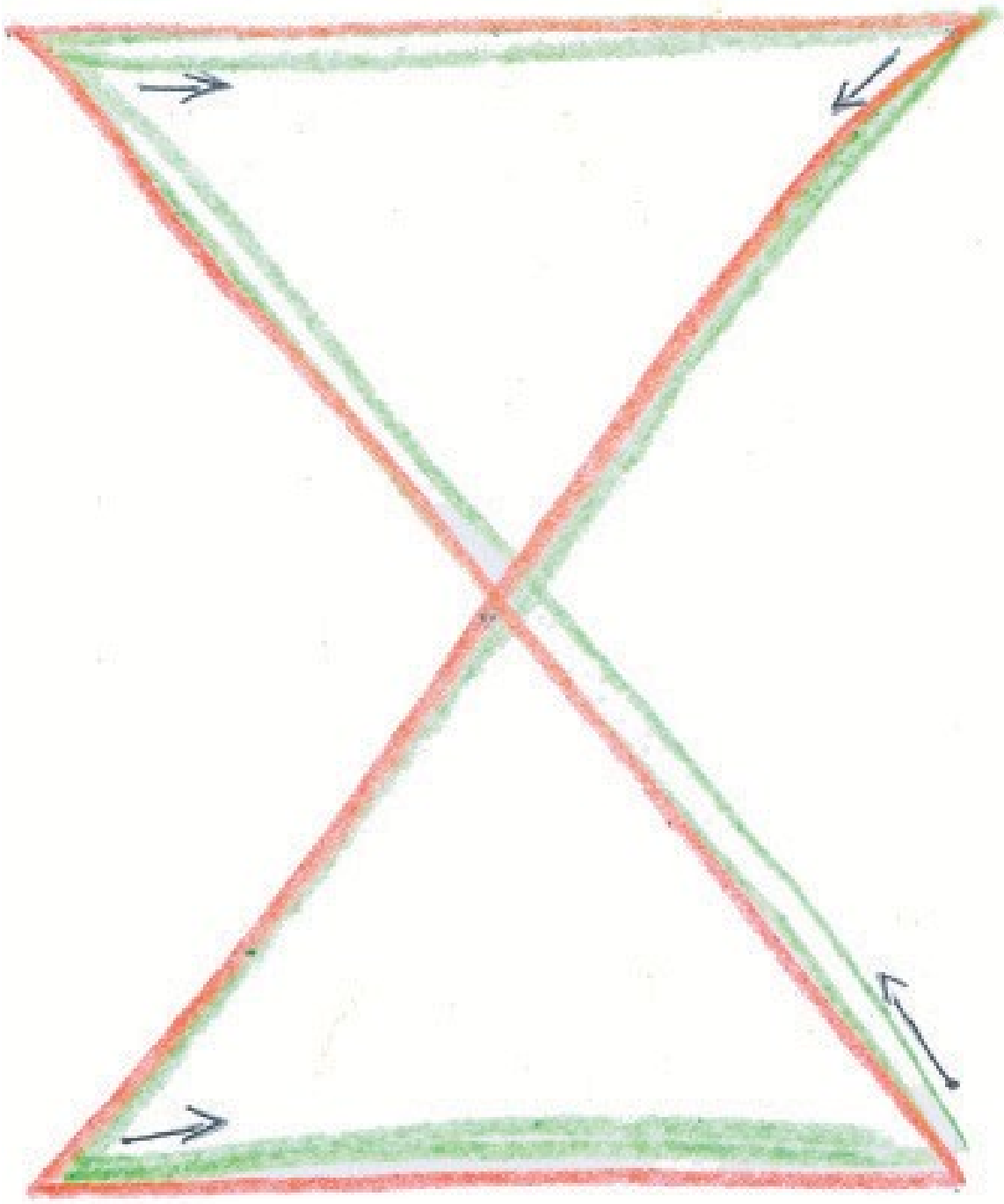


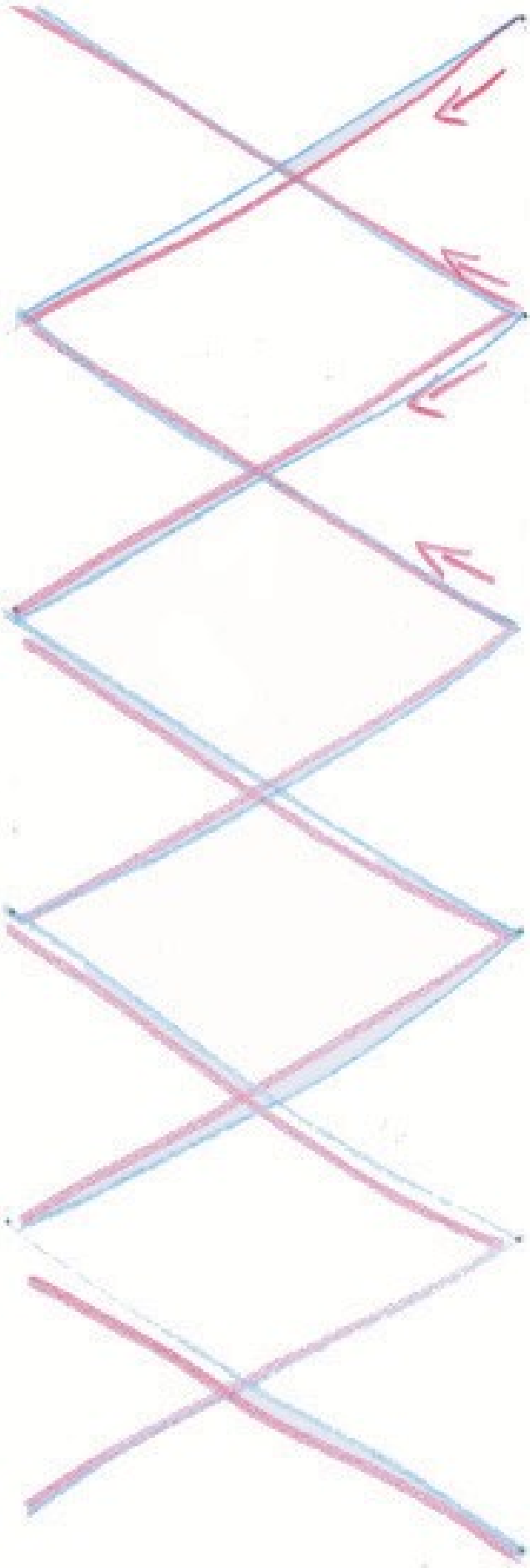


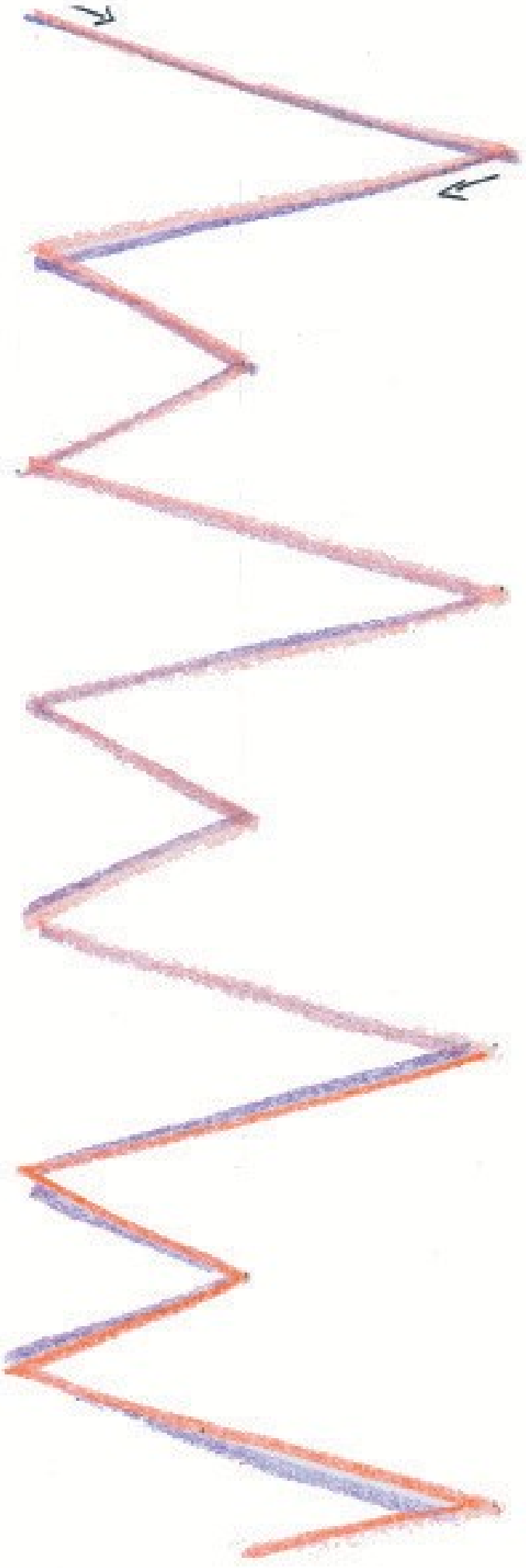


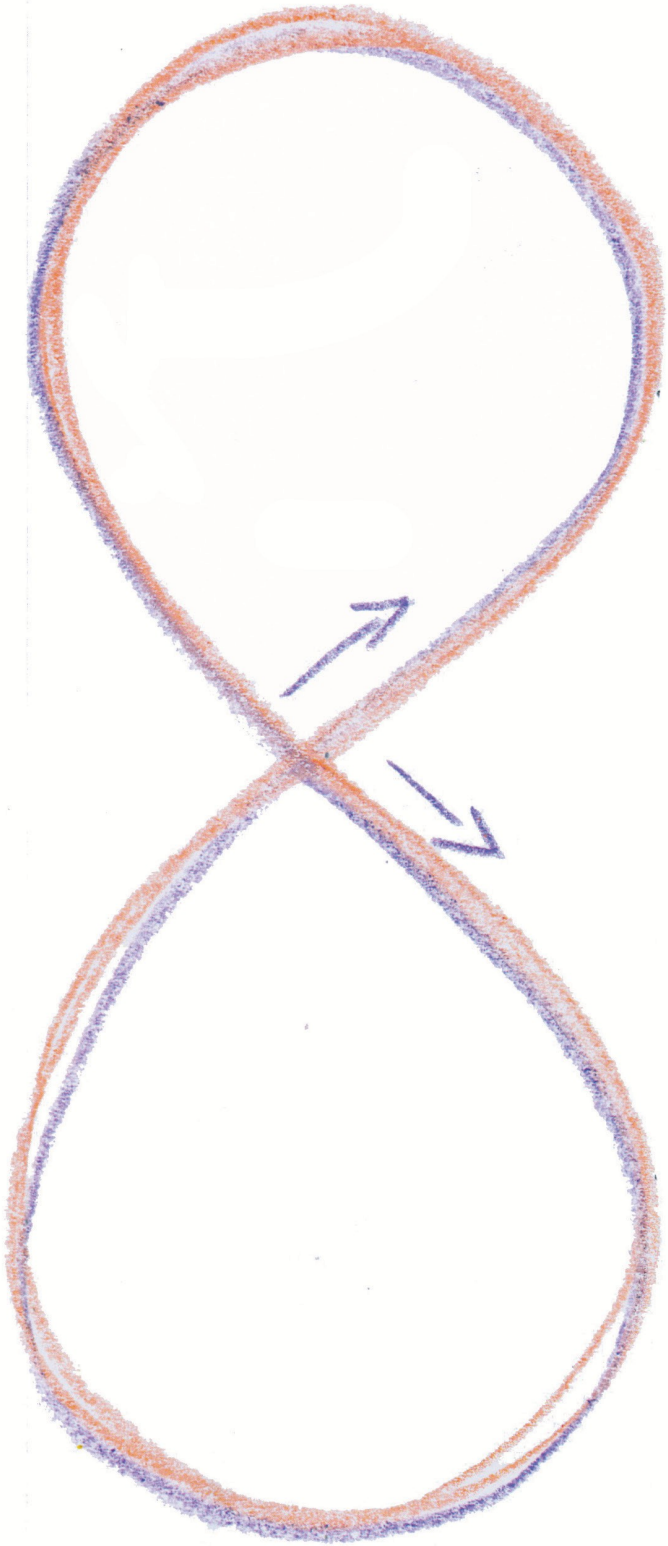










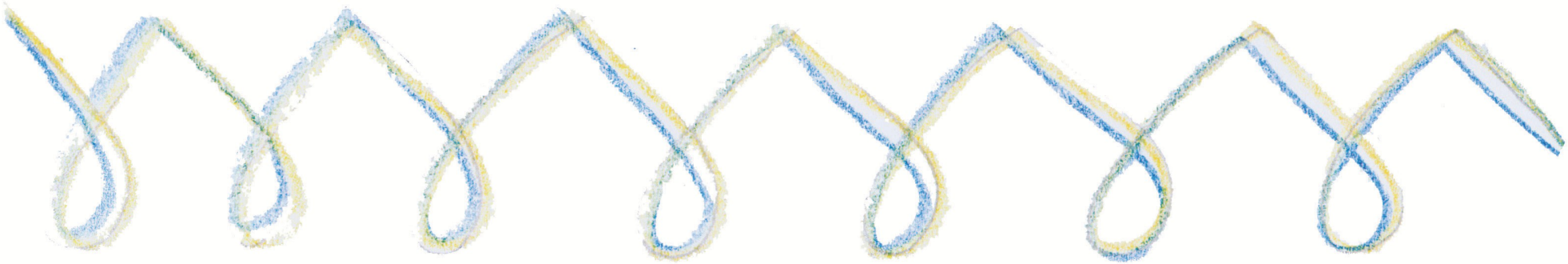




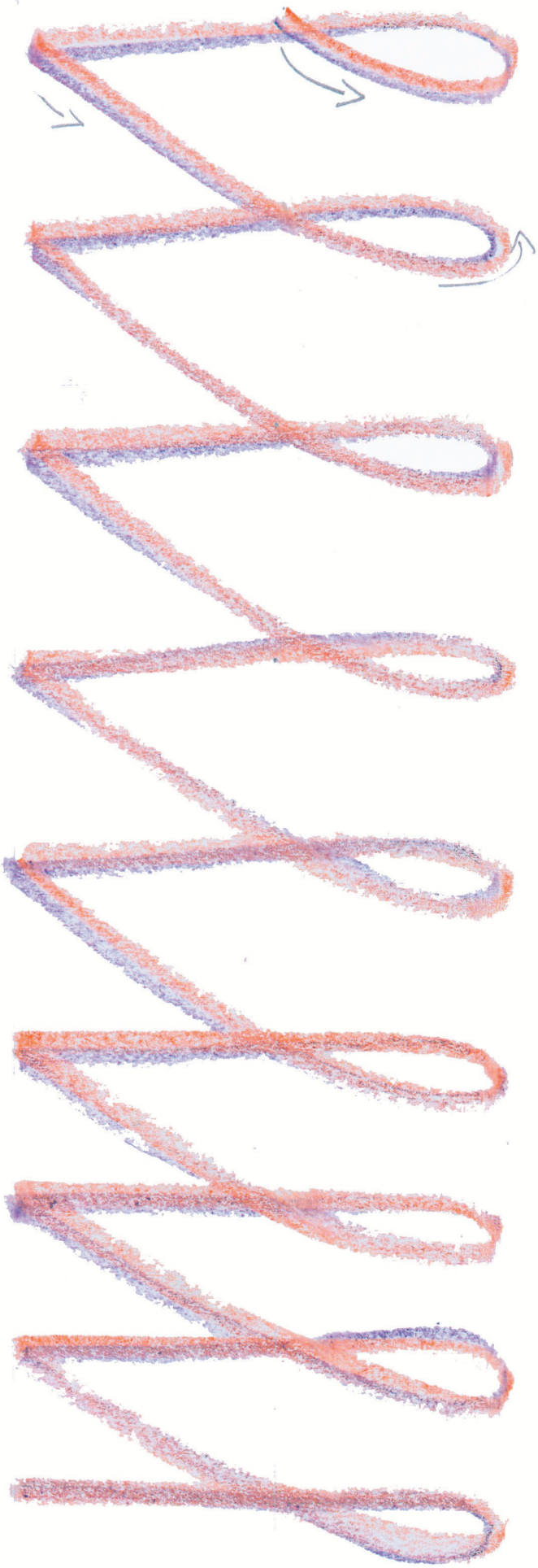


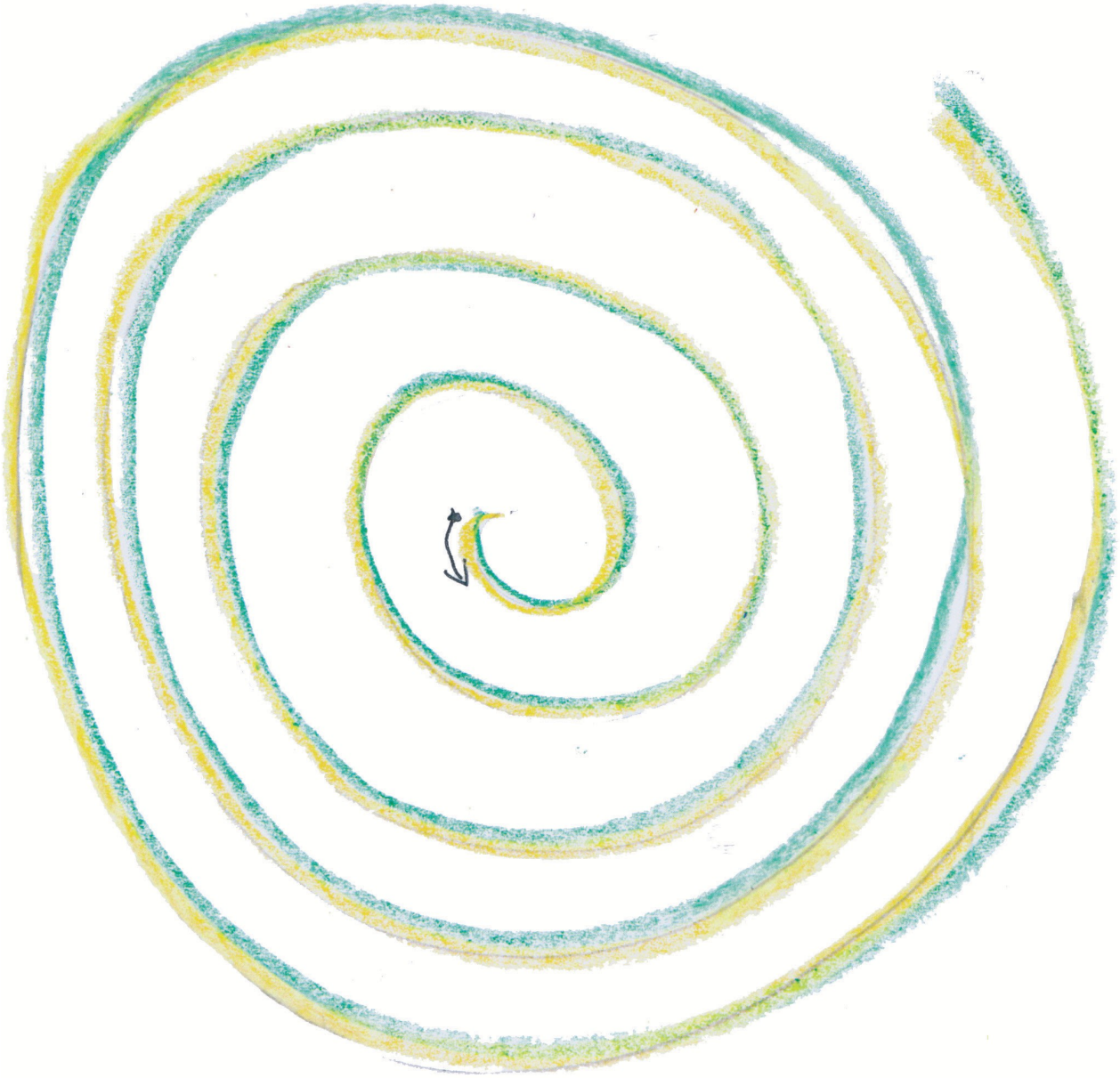


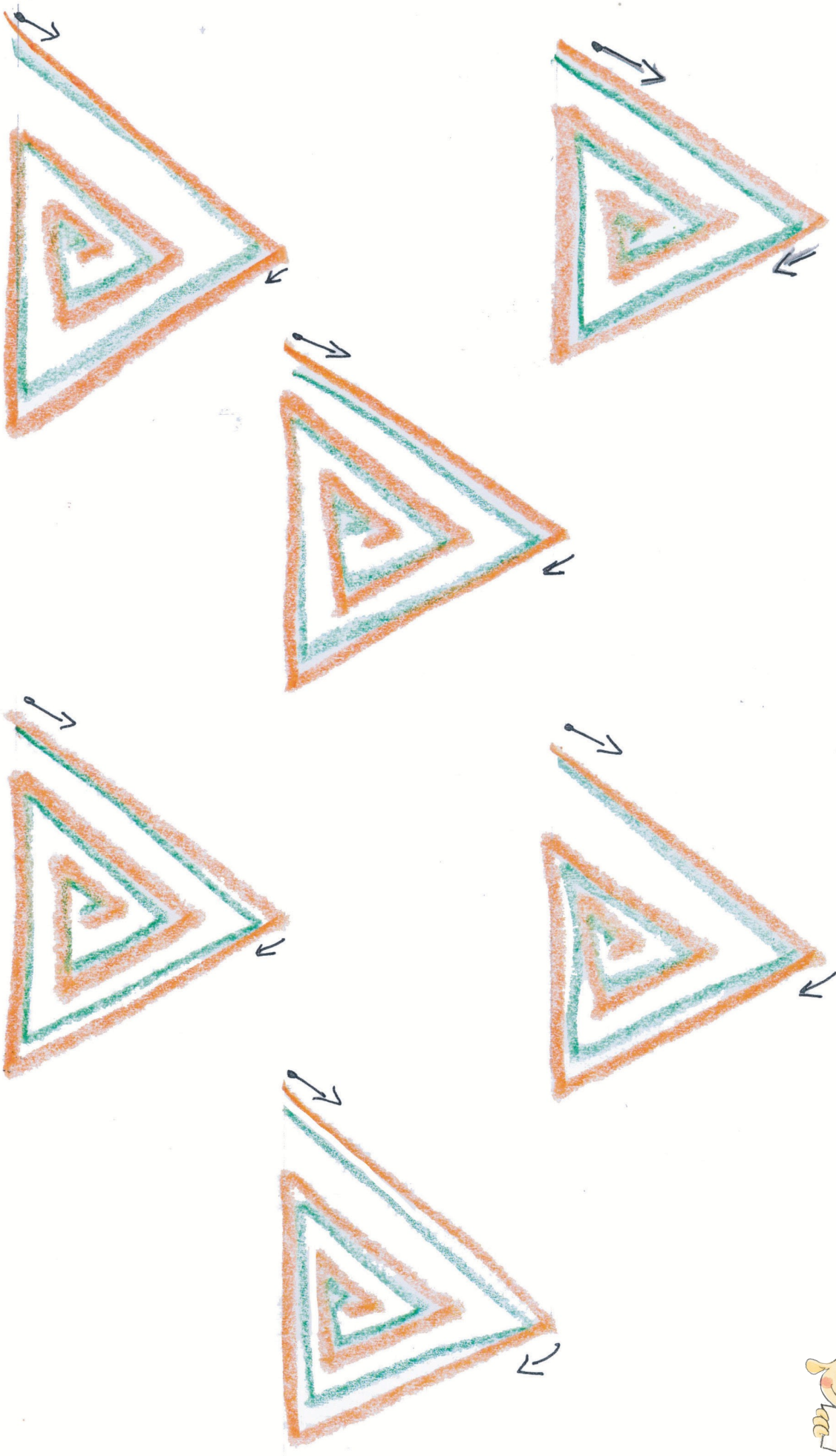


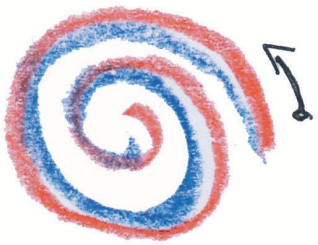


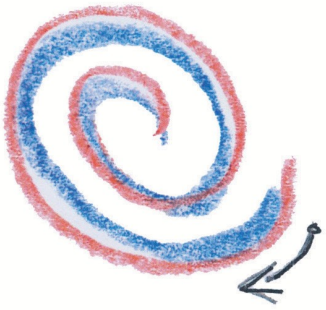






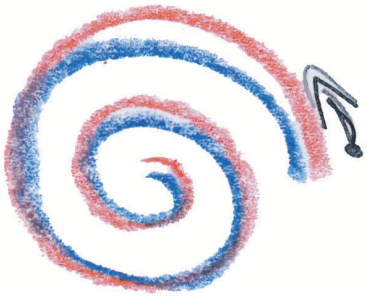


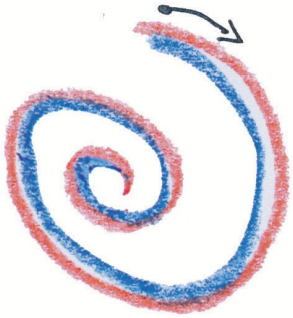




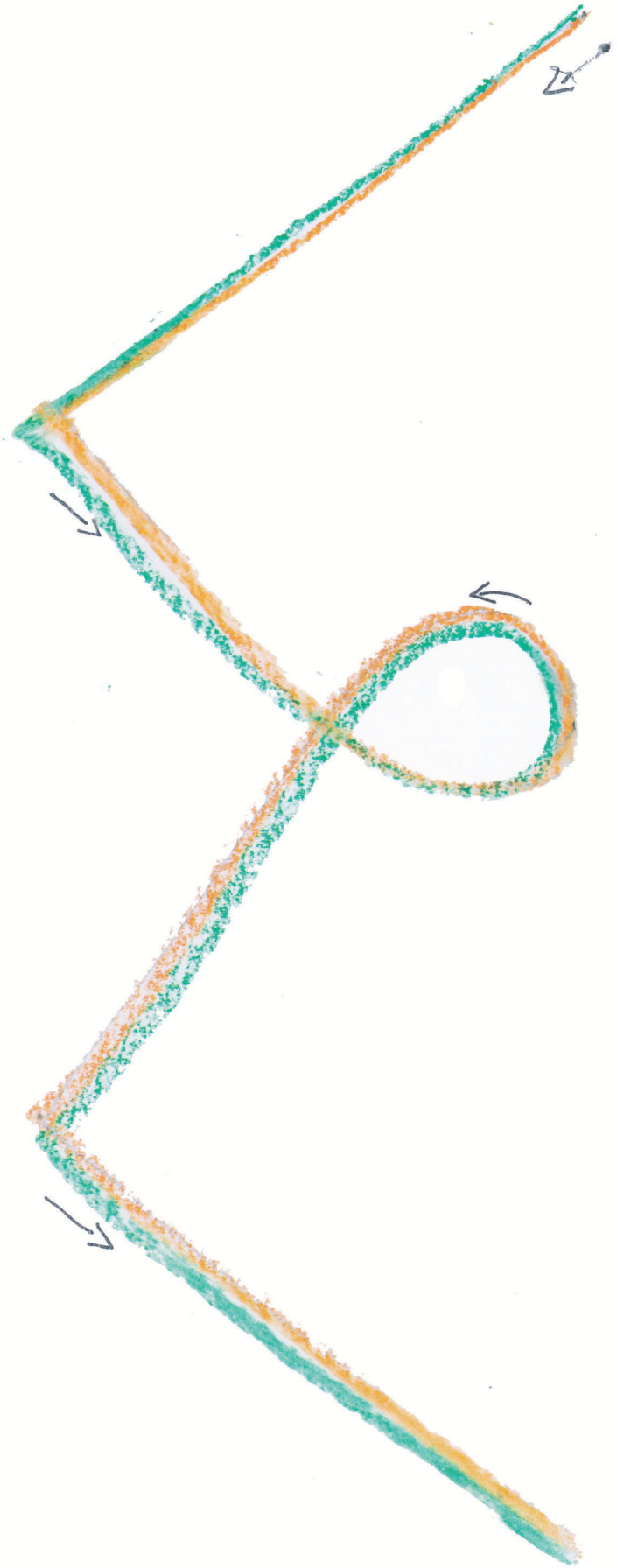


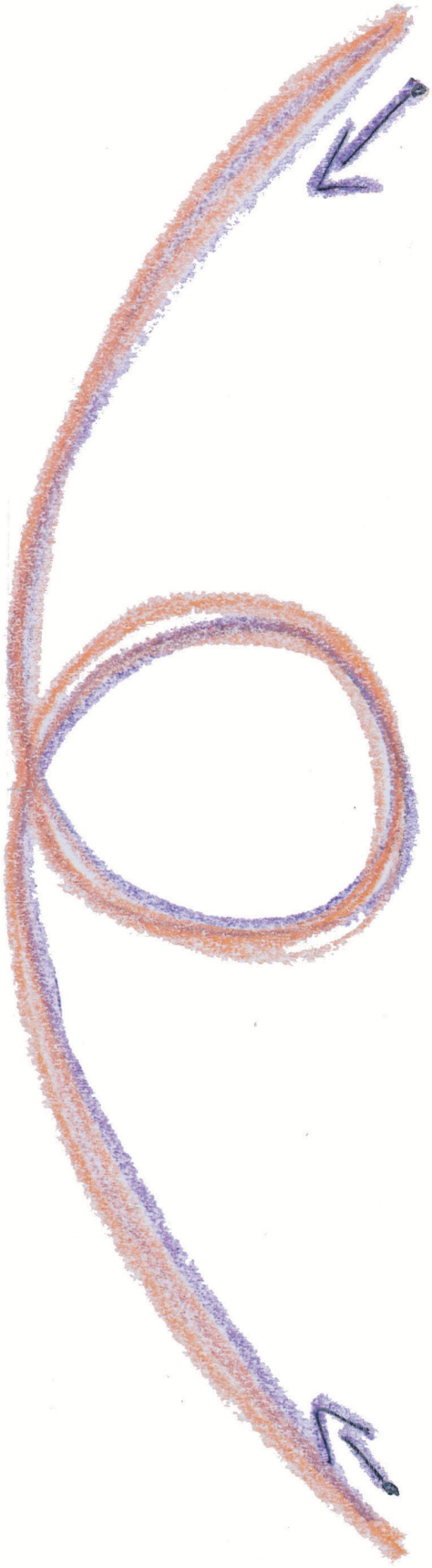


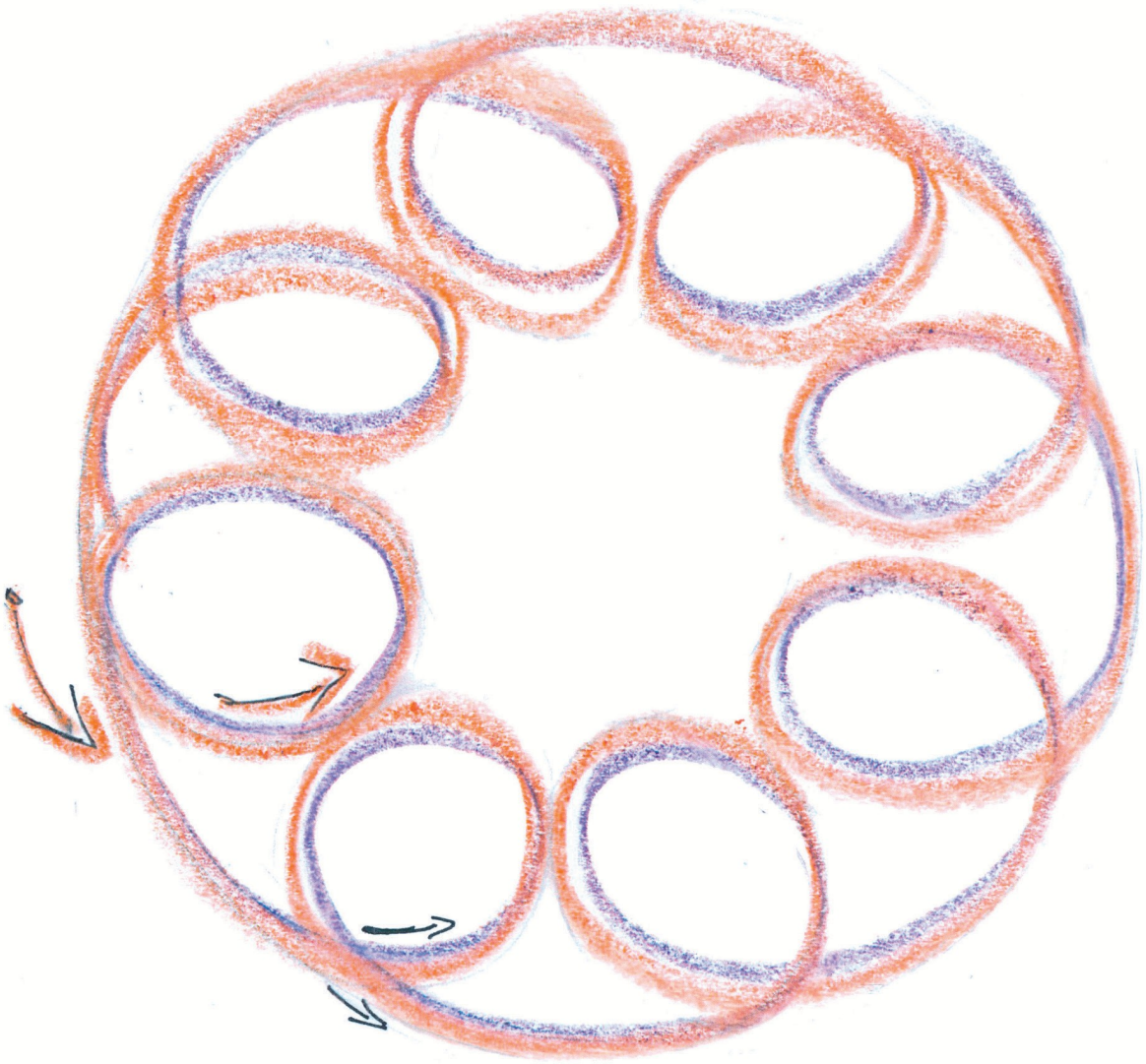


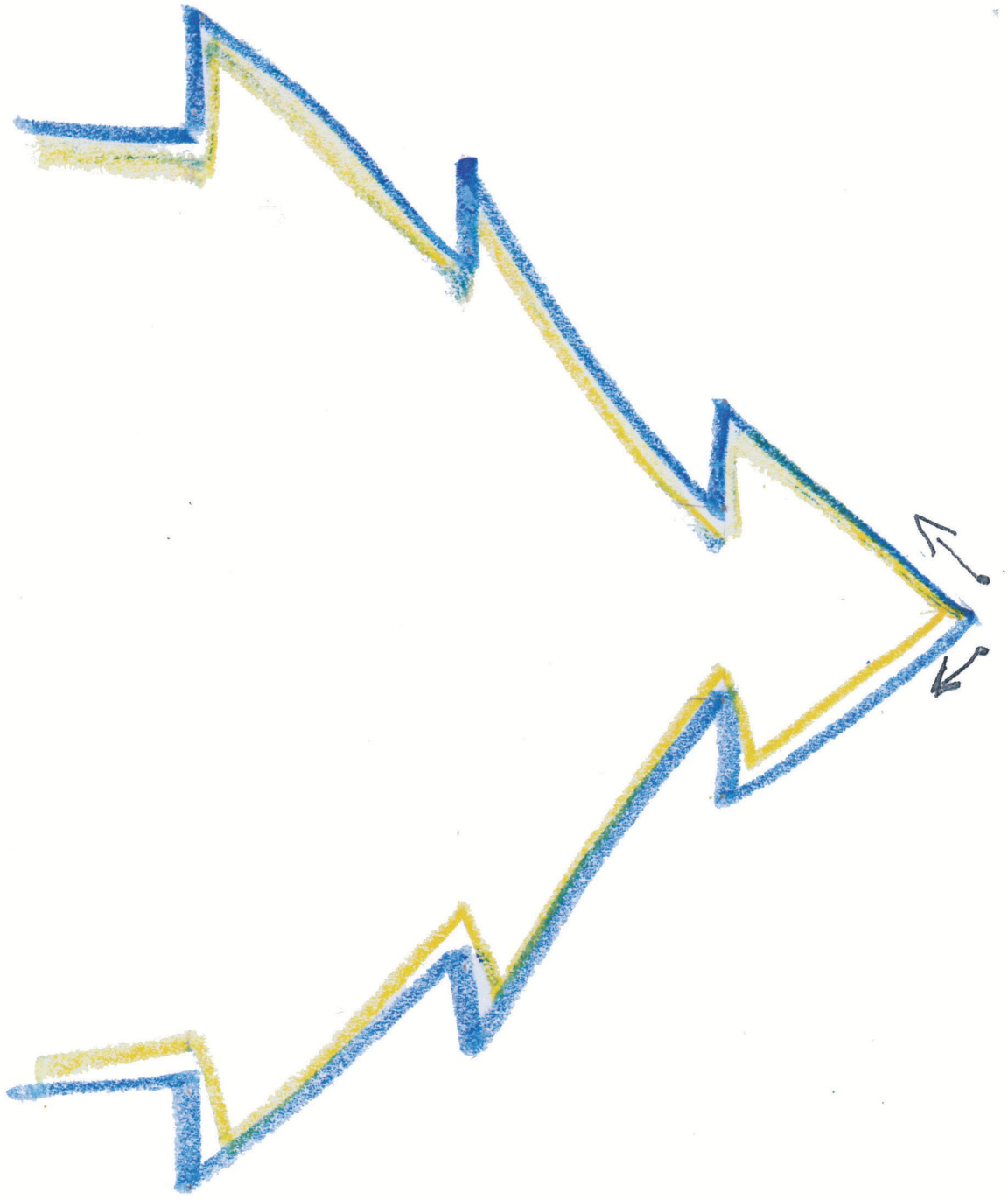




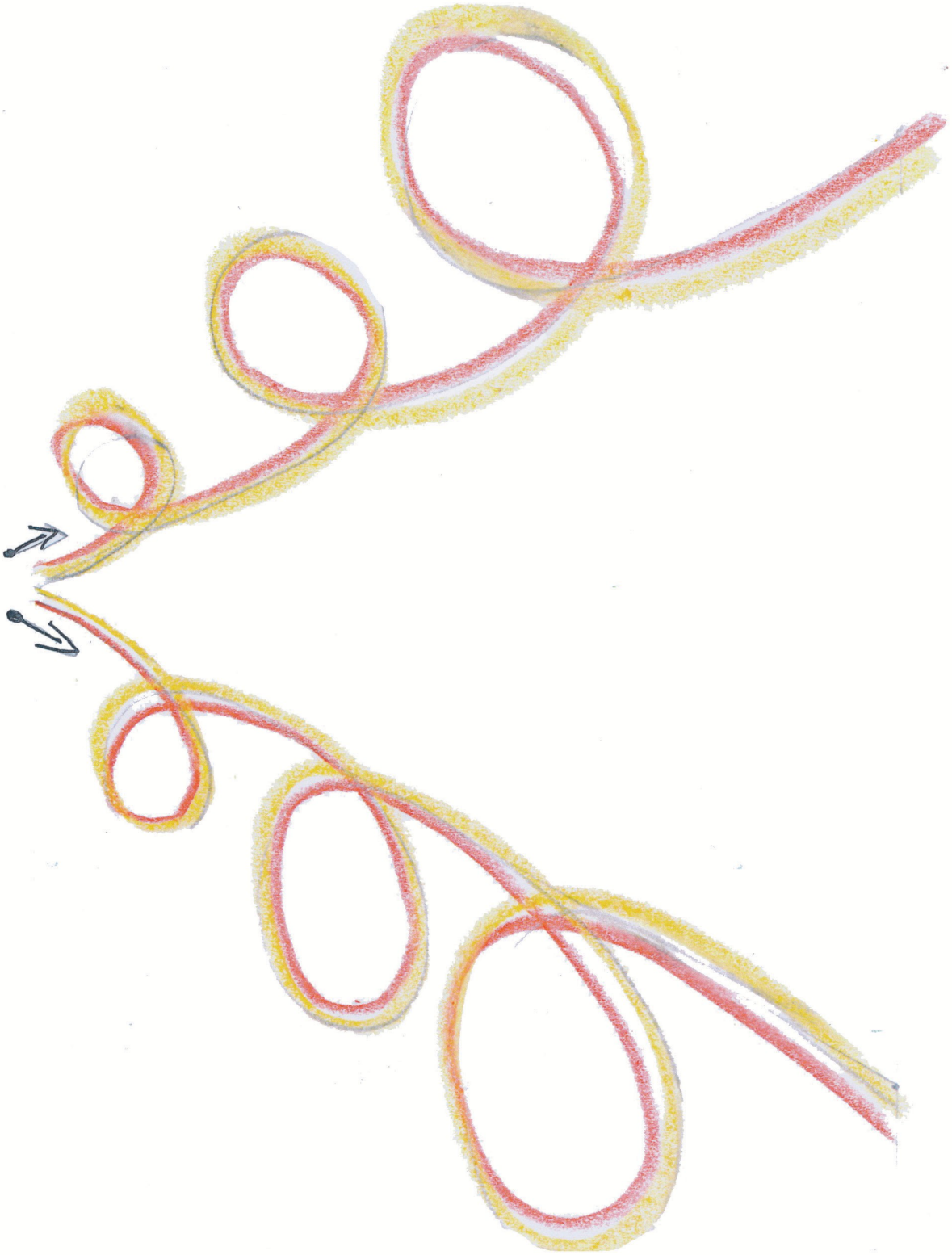


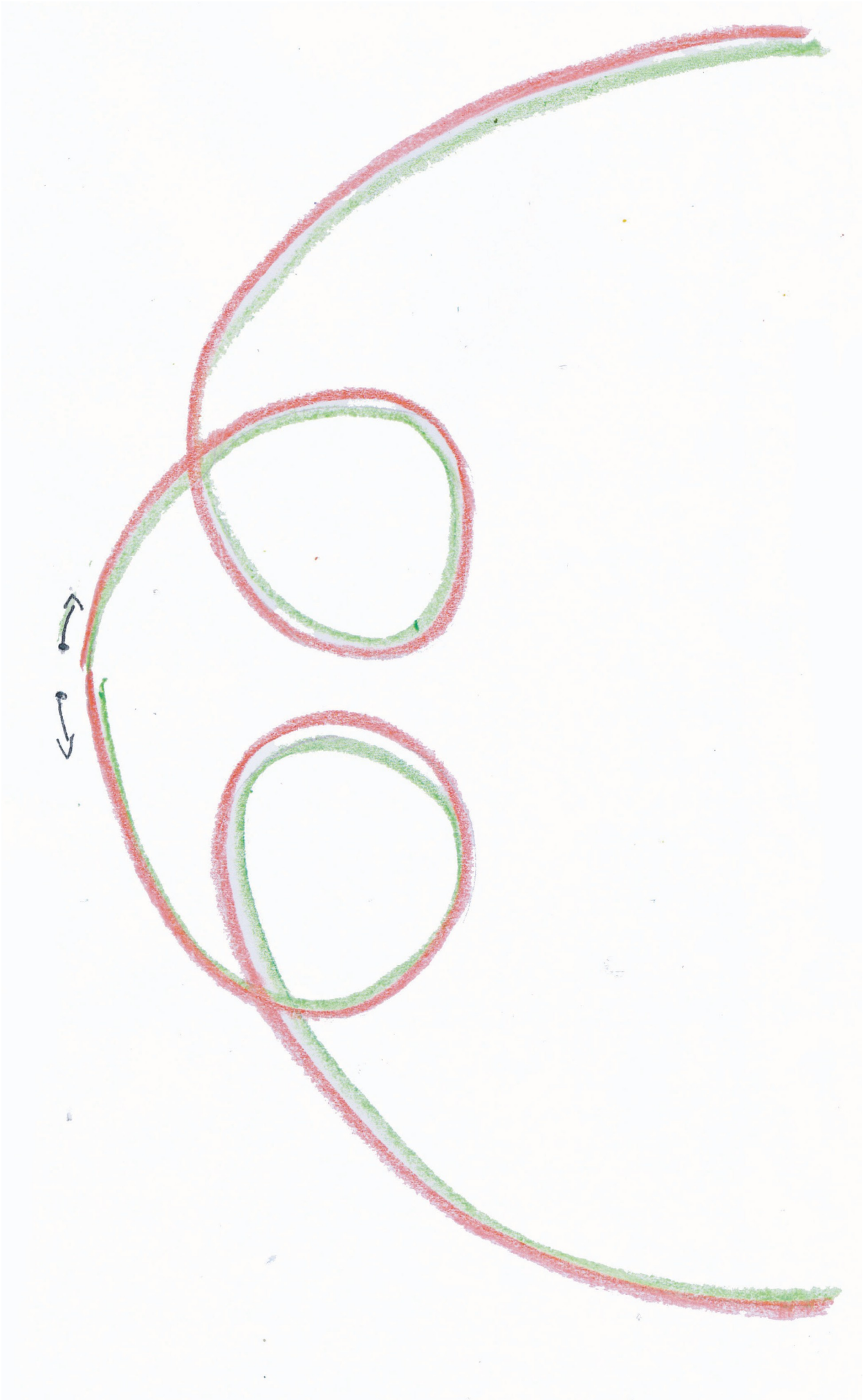


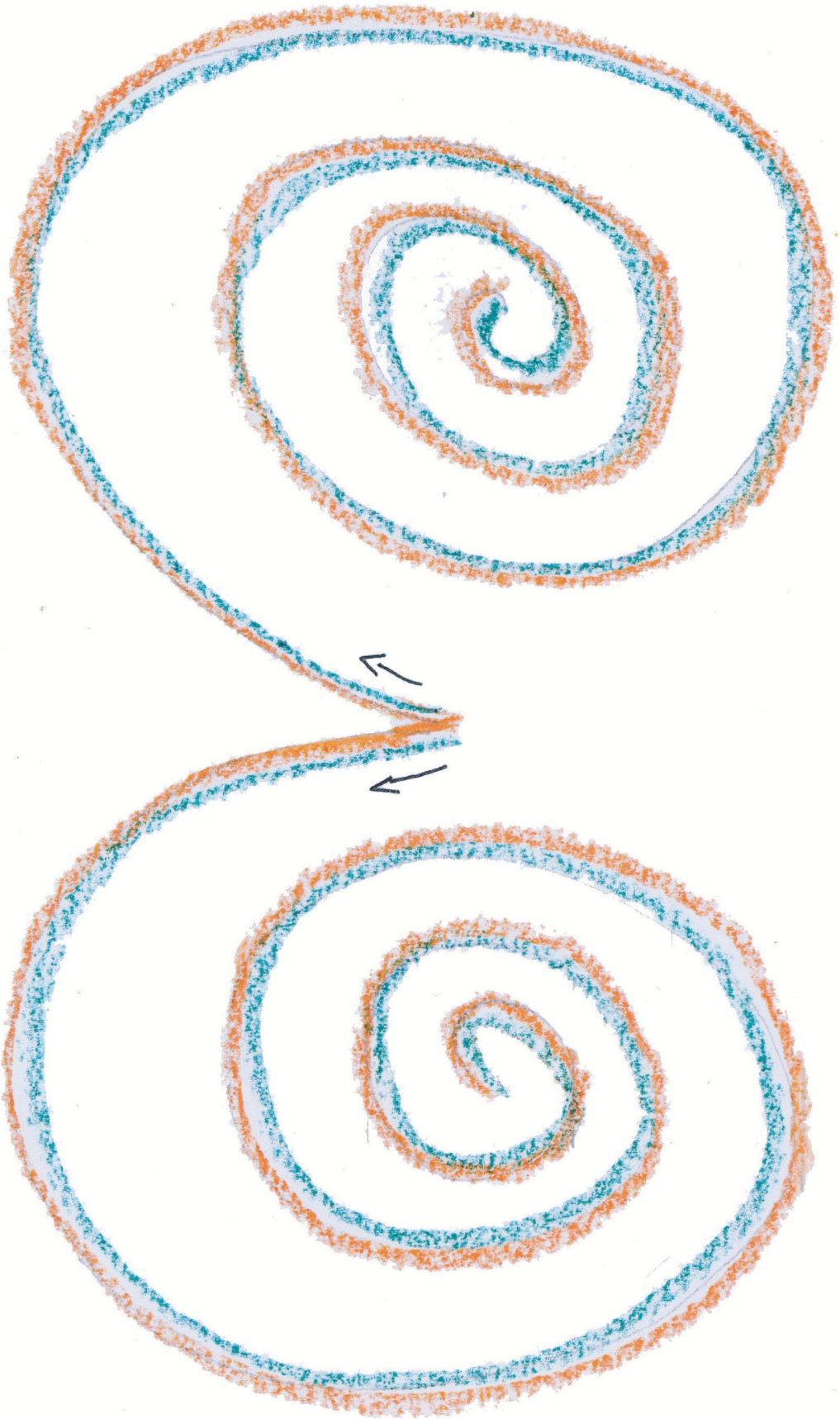


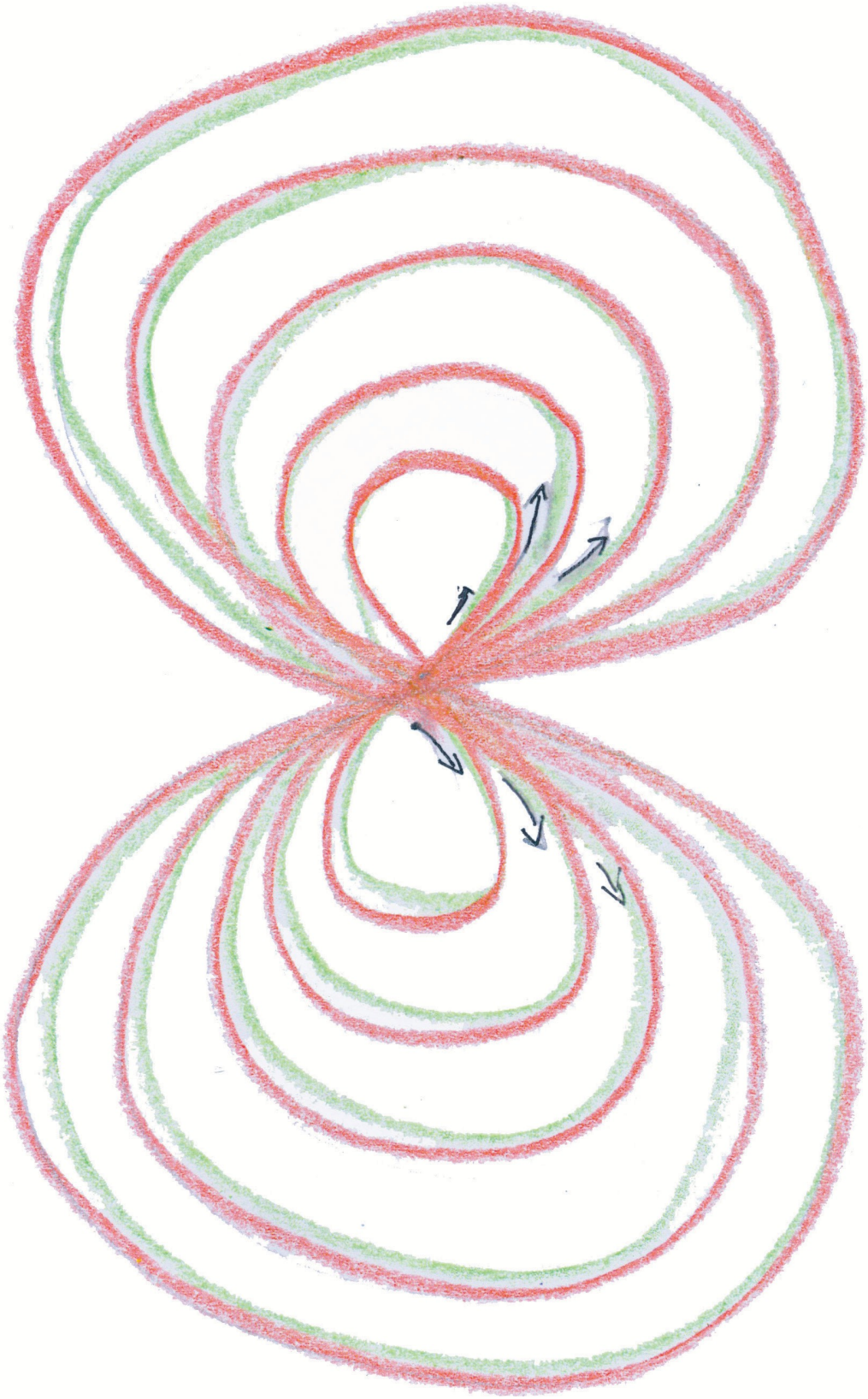












Nachspuren einzelner Groß- und Kleinbuchstaben

Damit die Kinder eine flüssige, gut leserliche und persönliche Handschrift entwickeln können, sind viele sinnliche und haptische Erfahrungen im Vorfeld nötig. An Montessorischulen gibt es über das Sinnesmaterial und verschiedenste kreative Angebote zum Buchstaben formen, legen, begreifen, spüren und nachspuren mit unterschiedlichen Materialien wie beispielsweise Sand, Knete, Holzbuchstaben, Biegestäbe viele Möglichkeiten, diese wichtigen Vorerfahrungen zu machen.

Danach kann es hilfreich sein, den Kindern die großformatigen Buchstaben zum Nachspuren anzubieten. Junge Kinder brauchen zunächst große Bewegungsabläufe, die die Auge-Hand-Koordination schulen, aber auch die Integration von Bewegungsabläufen fördert, um dann langsam feinmotorische, kleine Bewegungen ausführen zu können.

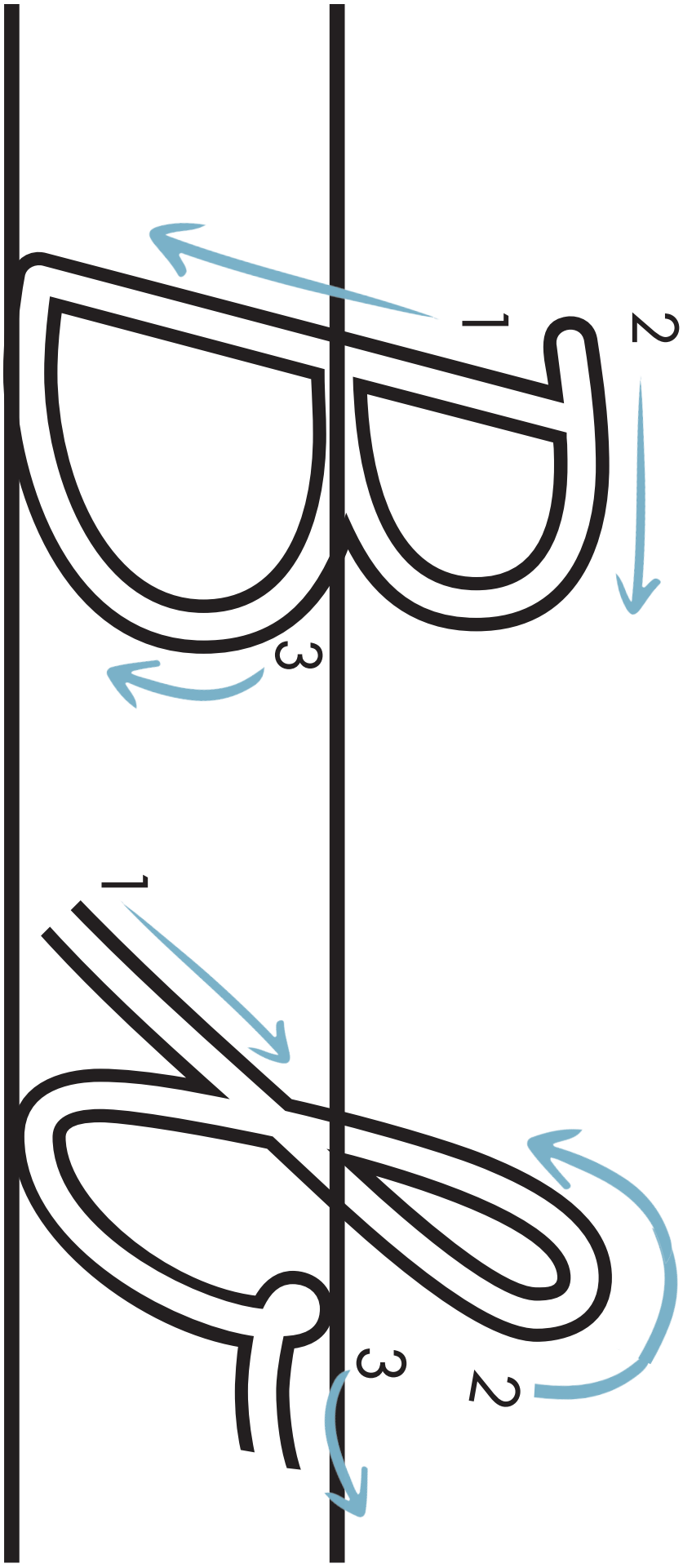
Die Schreibrichtungspfeile unterstützen das leichtere Erlernen der Schreibform der Buchstaben. Das Nachspuren erleichtert, sich die Form der Buchstaben zu merken. Wenn die Kinder die Groß- und Kleinbuchstaben mit verschiedenen Farben und evtl. mit unterschiedlichen Stiften nachspuren, erhöht sich der Übungseffekt. Es entsteht ein buntes Bild, bei dem deutlich wird, wie sich das Schreibergebnis durch die Übung verändert. Diese Selbstwirksamkeit fördert die Motivation der Kinder.

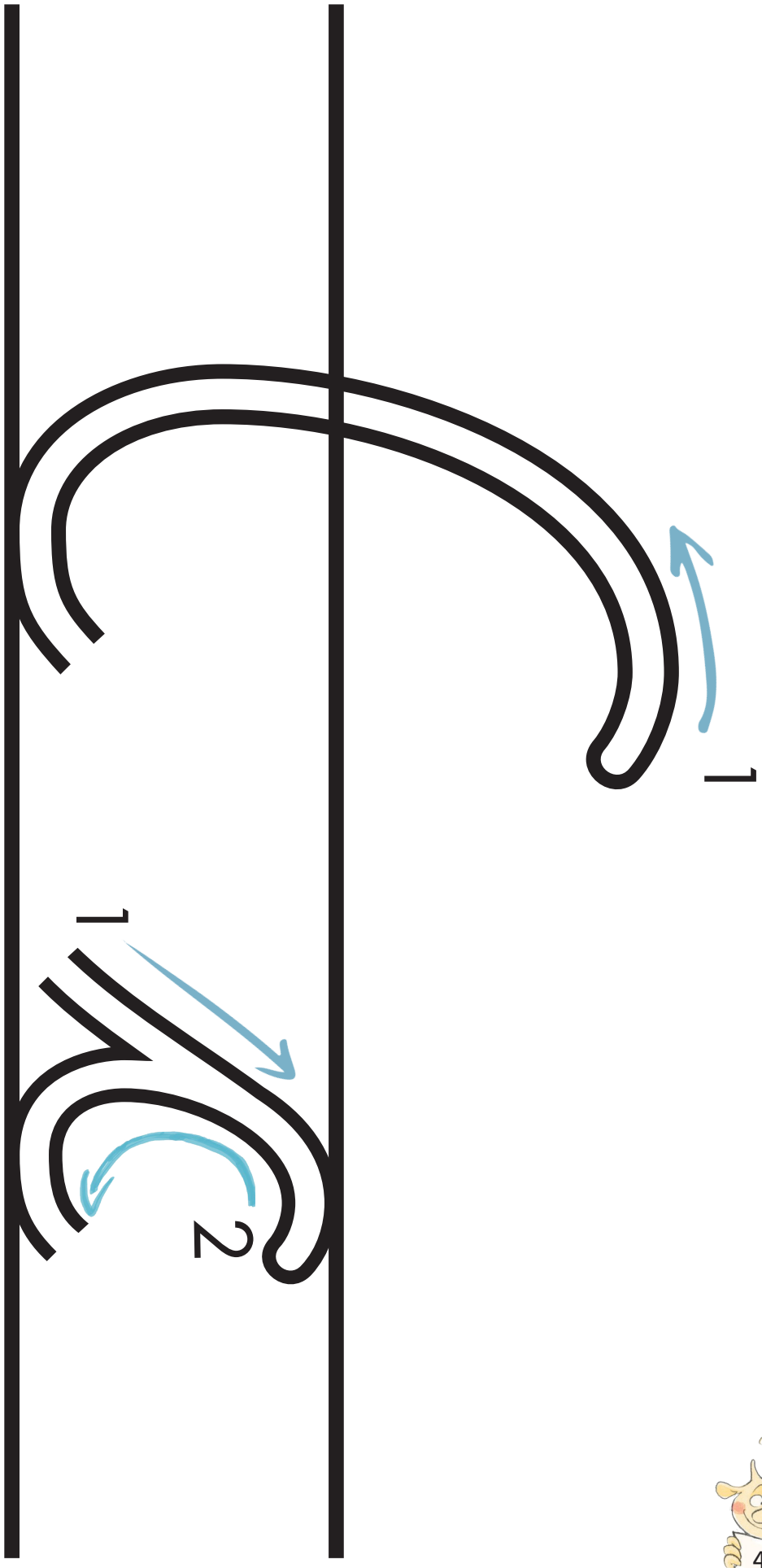
Das Ziel ist letztlich eine persönliche, harmonische und ökonomische Handschrift. Um diese entwickeln zu können, muss ich zunächst kennenlernen, wie die Buchstaben geschrieben werden. Auch dabei ist die Freude am Tun wichtig, dh es darf kein stures Trainieren sein. Und auch nicht jedes Kind benötigt alle Buchstaben in großem Format. Auch da ist der individuelle Umgang mit den Kindern wichtig.

Wenn es uns gelingt, dass die Kinder ihre eigenen Schreibergebnisse mögen und sie gerne schreiben, dann waren unsere Angebote und Ihre Arbeitsweise erfolgreich.

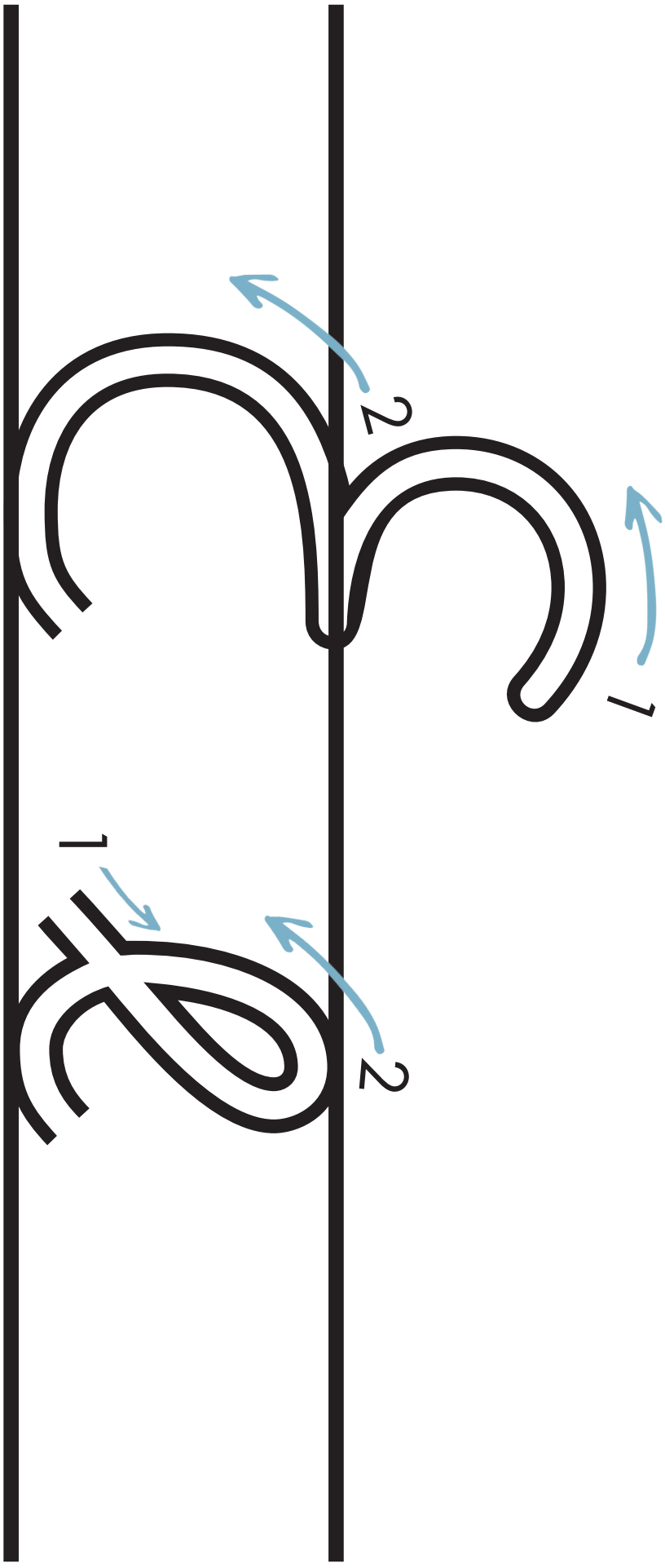


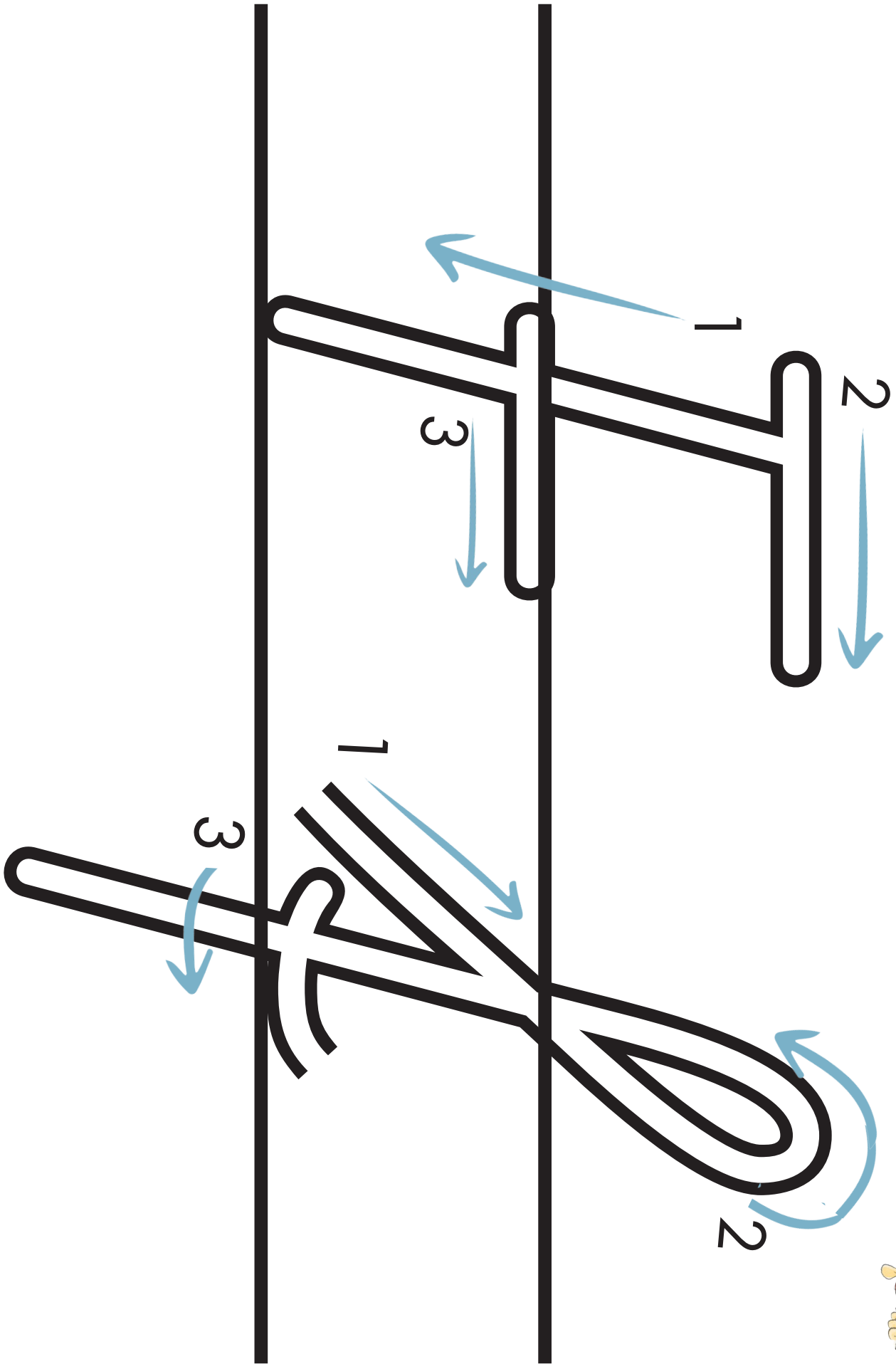
1
3
2
1
2
3


1
2
3
1
2
3

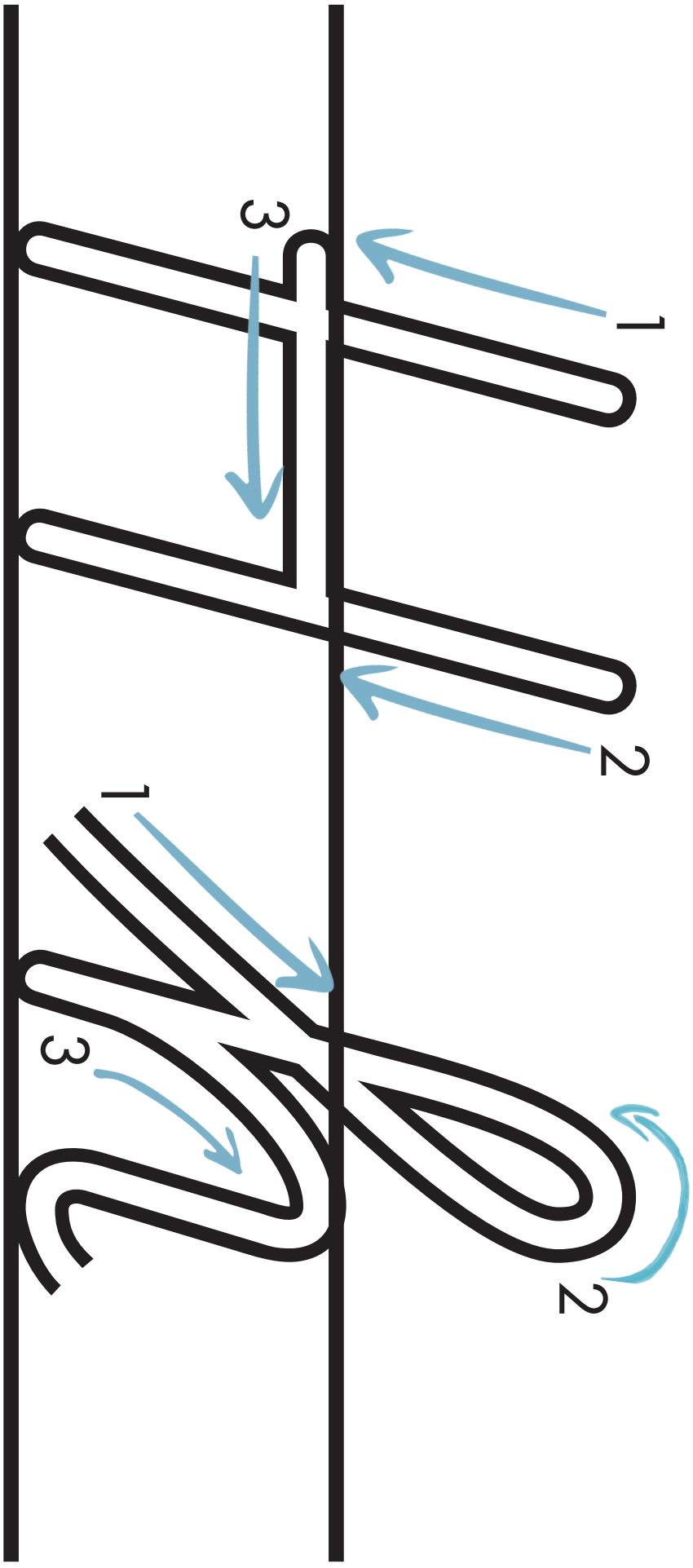

1
1
2

1
2
1
2
3


2
1
1
2

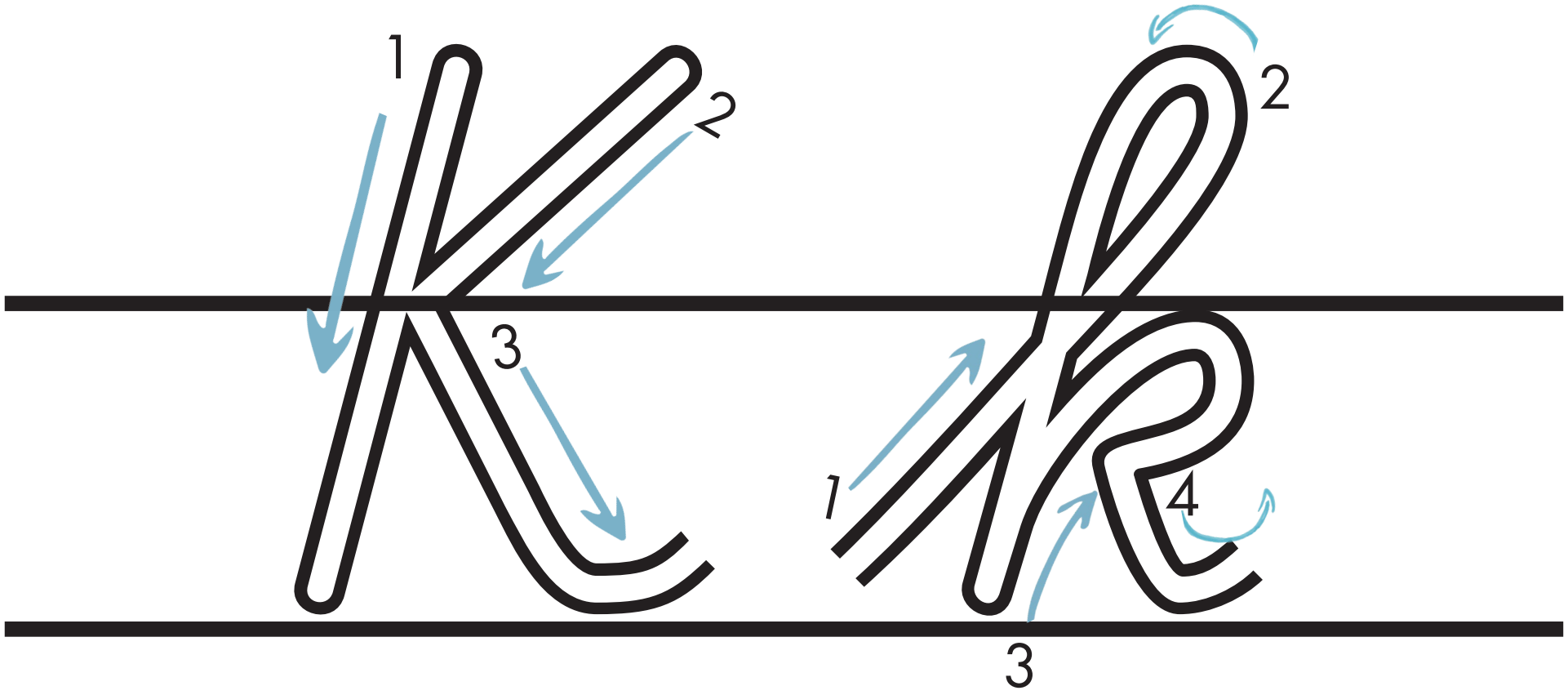

1
2
3
1
3
2

1
2
1
2
3
4


3
1
2
1
3
2

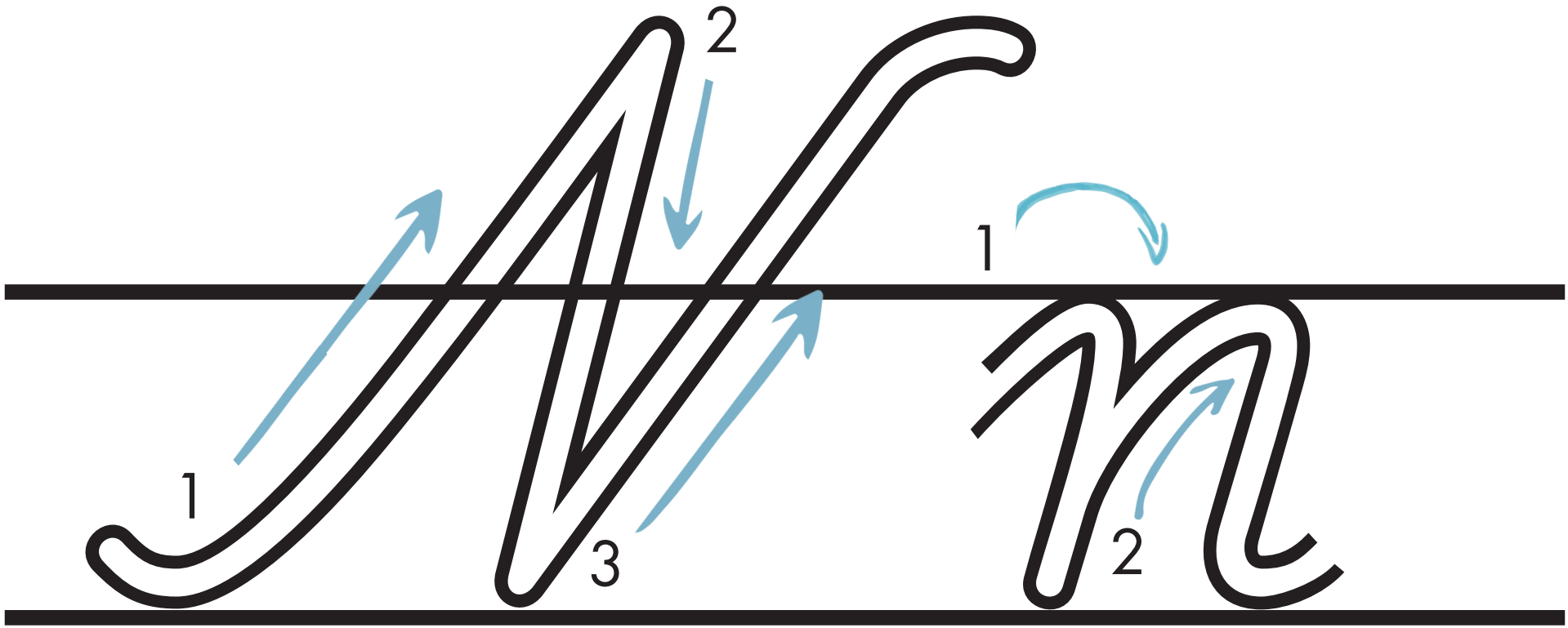
1
2
1
2
3

1
2
1
2
0 3

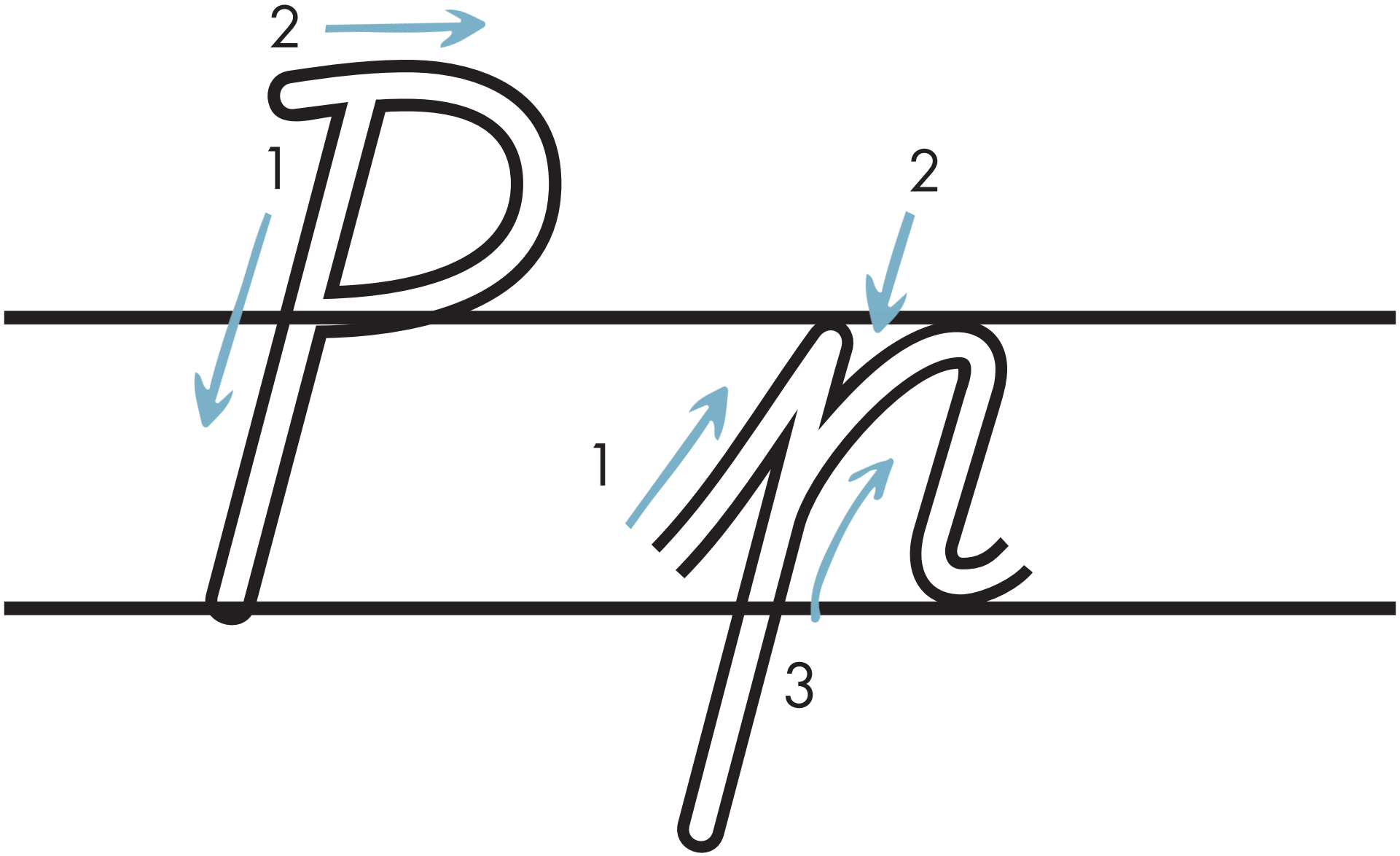

1
2
3
1
2
3
4

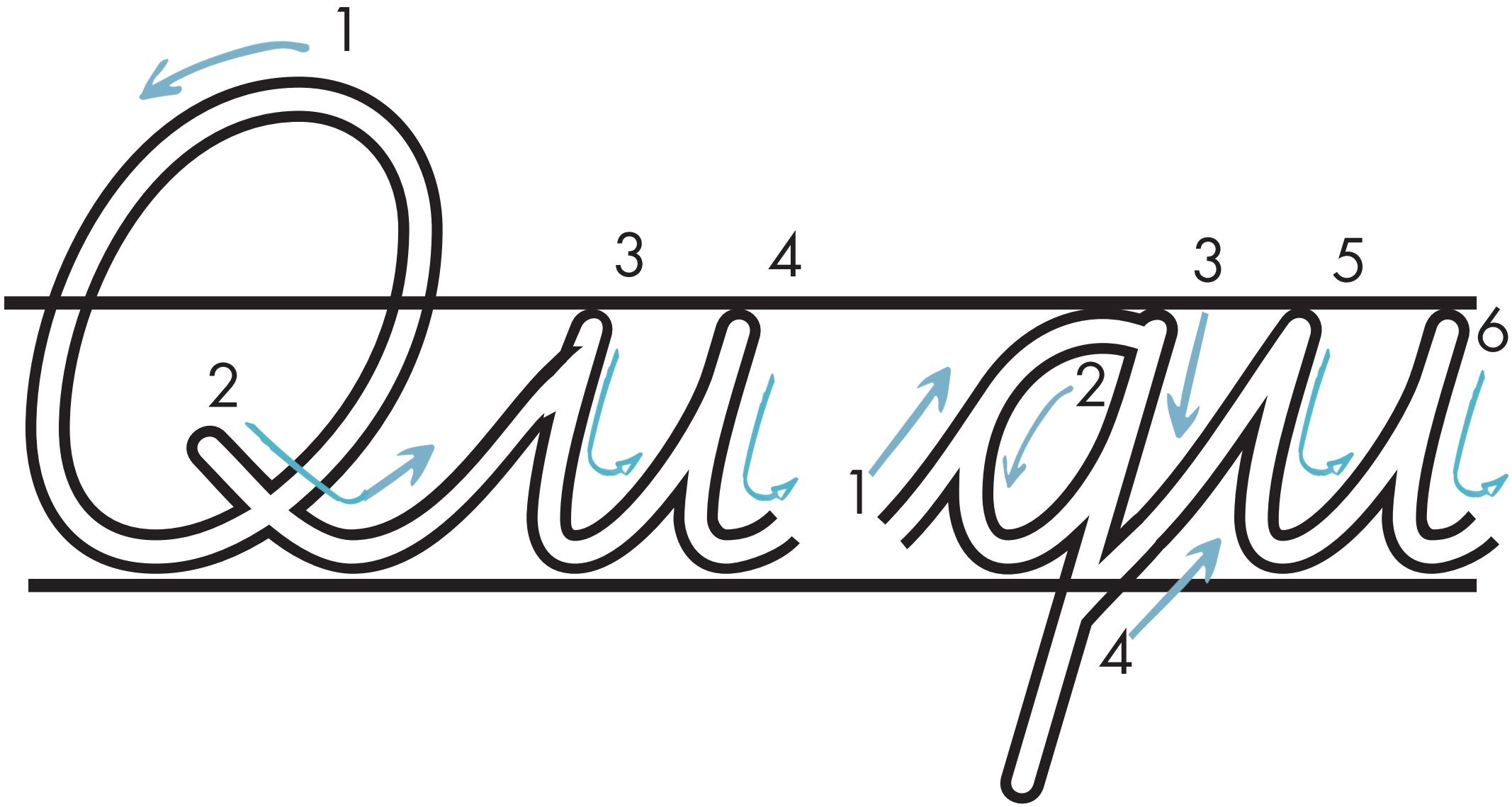
2
1
1
2

1
2
3
4
1
2
3
4


1
2
3
1
2

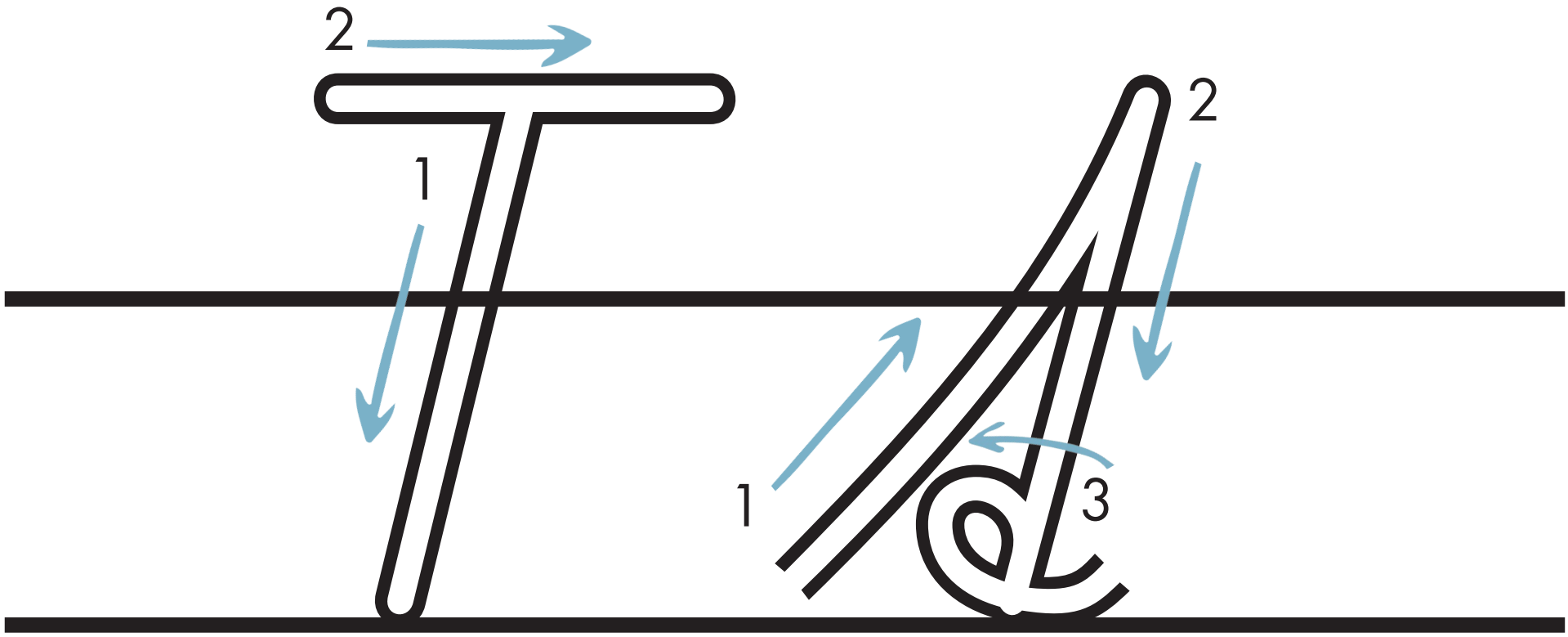
1
1
2
3

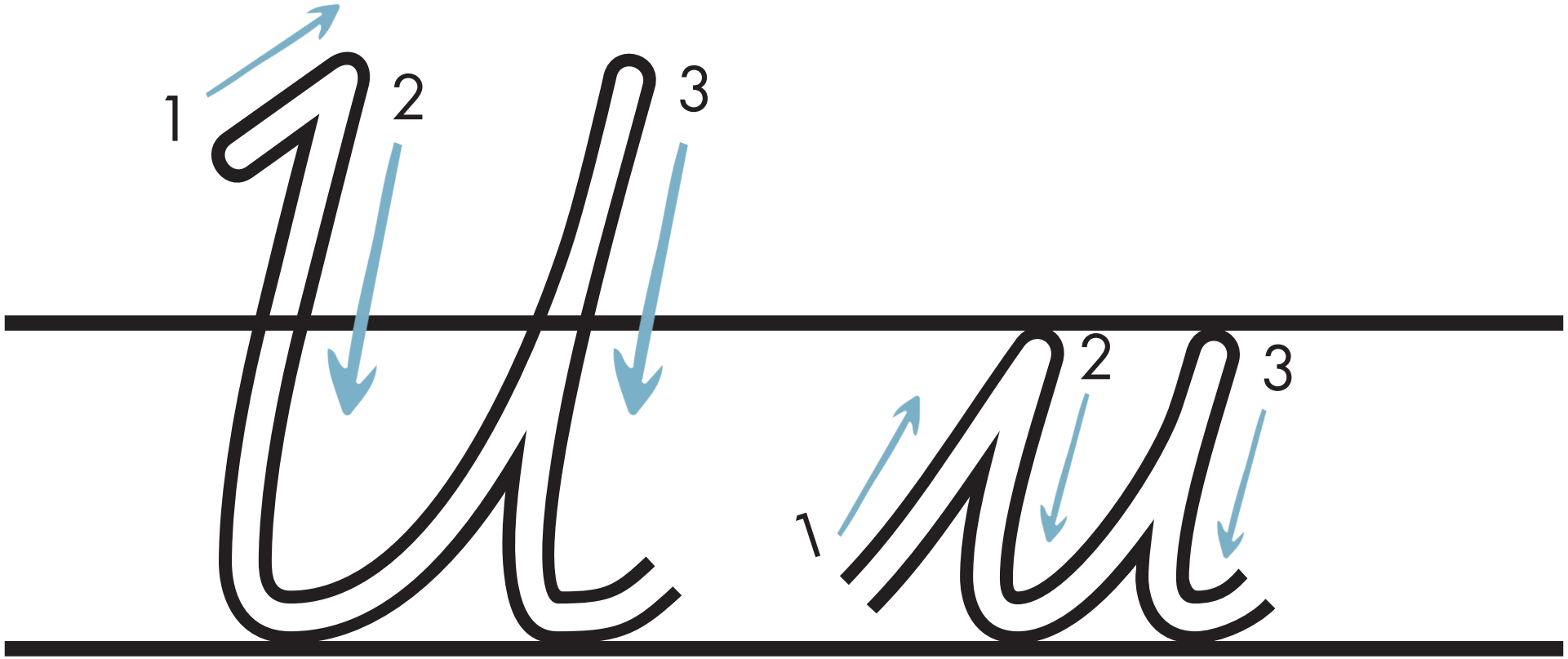

2
1
2
1
3


1
3
4
3
5
6
2
2
1
4

1
2
3
1
2
3

1
1
2
1
2
3
4


2
1
2
1
3

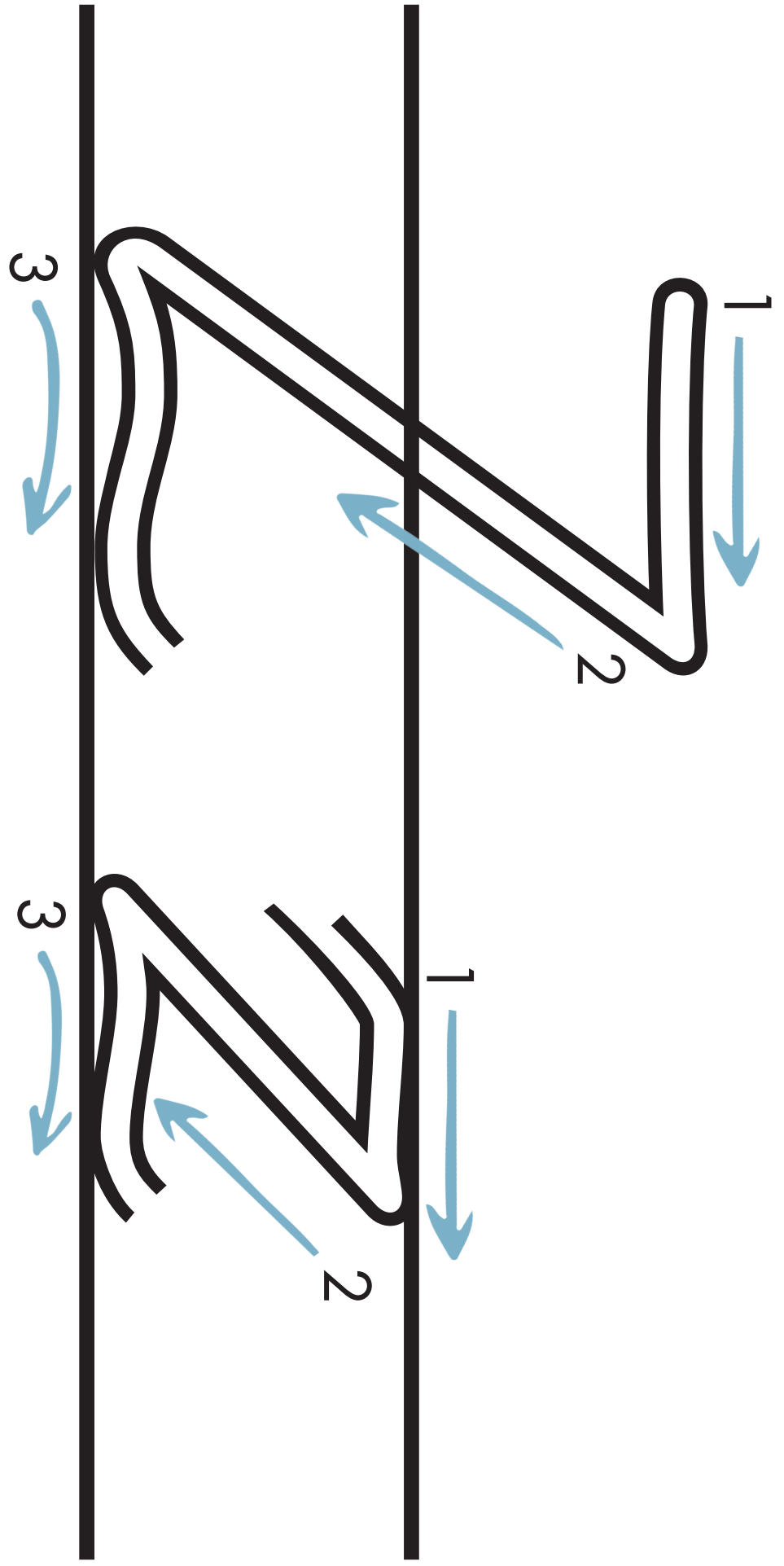

1
2
3
1
2
3

1
2
3
1
2
3

1
2
3
4
1
2
3
4

1
2
3
1
2
4

1
2
3
1
2
3


3
1
2
3
1
2

M

Ma

Mam

Mama



P

Pa

Pap

Papa



O

Om

Oma



О

Ор

Ора



J

Jg

Jge

Jgel



E

En

Ens

Ense



H

Hu

Hun

Hund



D

De

Del

Delf

Delfi

Delfin



K

Ka

Kas

Kasz

Kasze



H

Ha

Has

Hase



P

Pf

Pfe

Pfer

Pferd



K

Ko

Koa

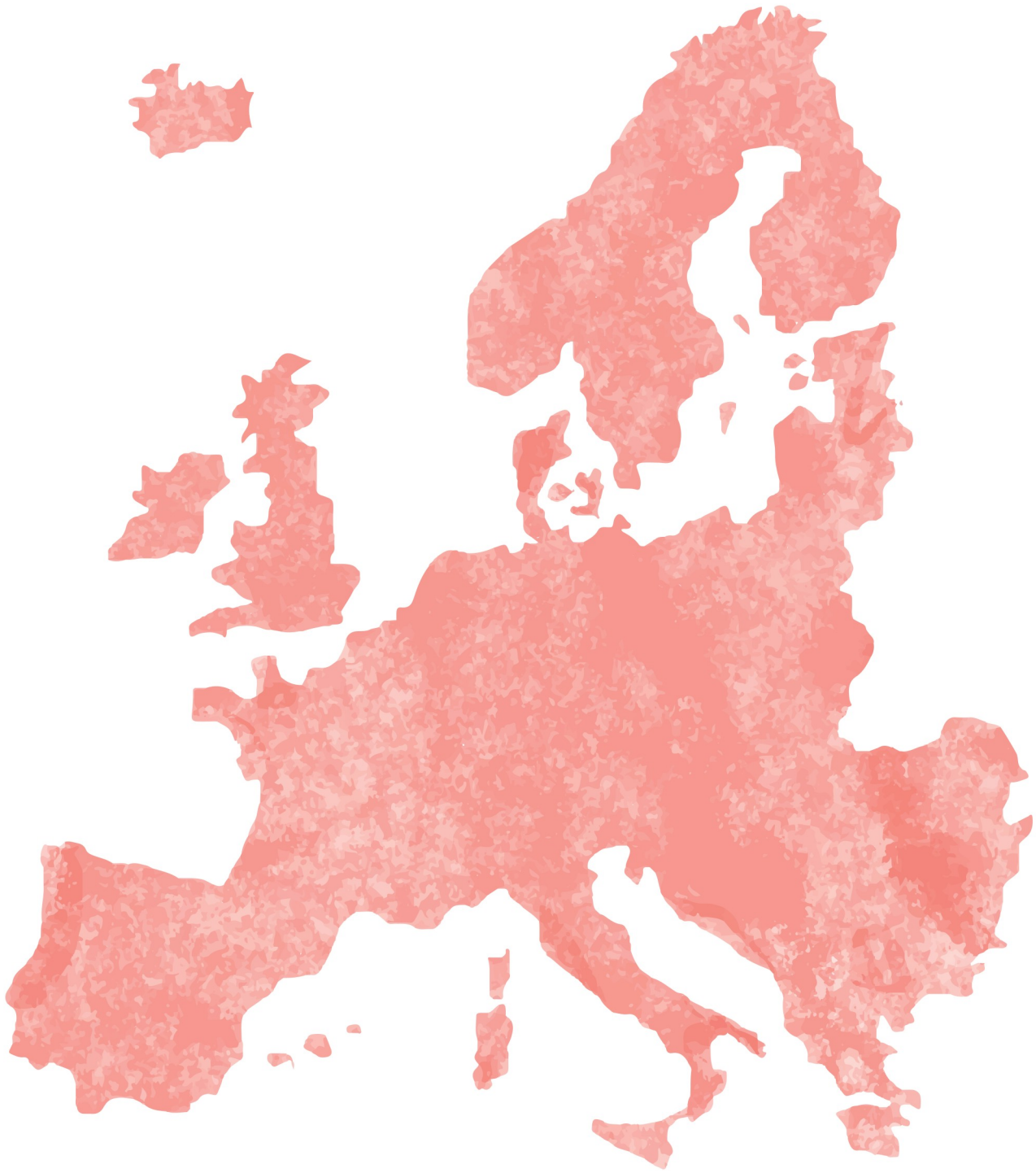
Koal

Koala



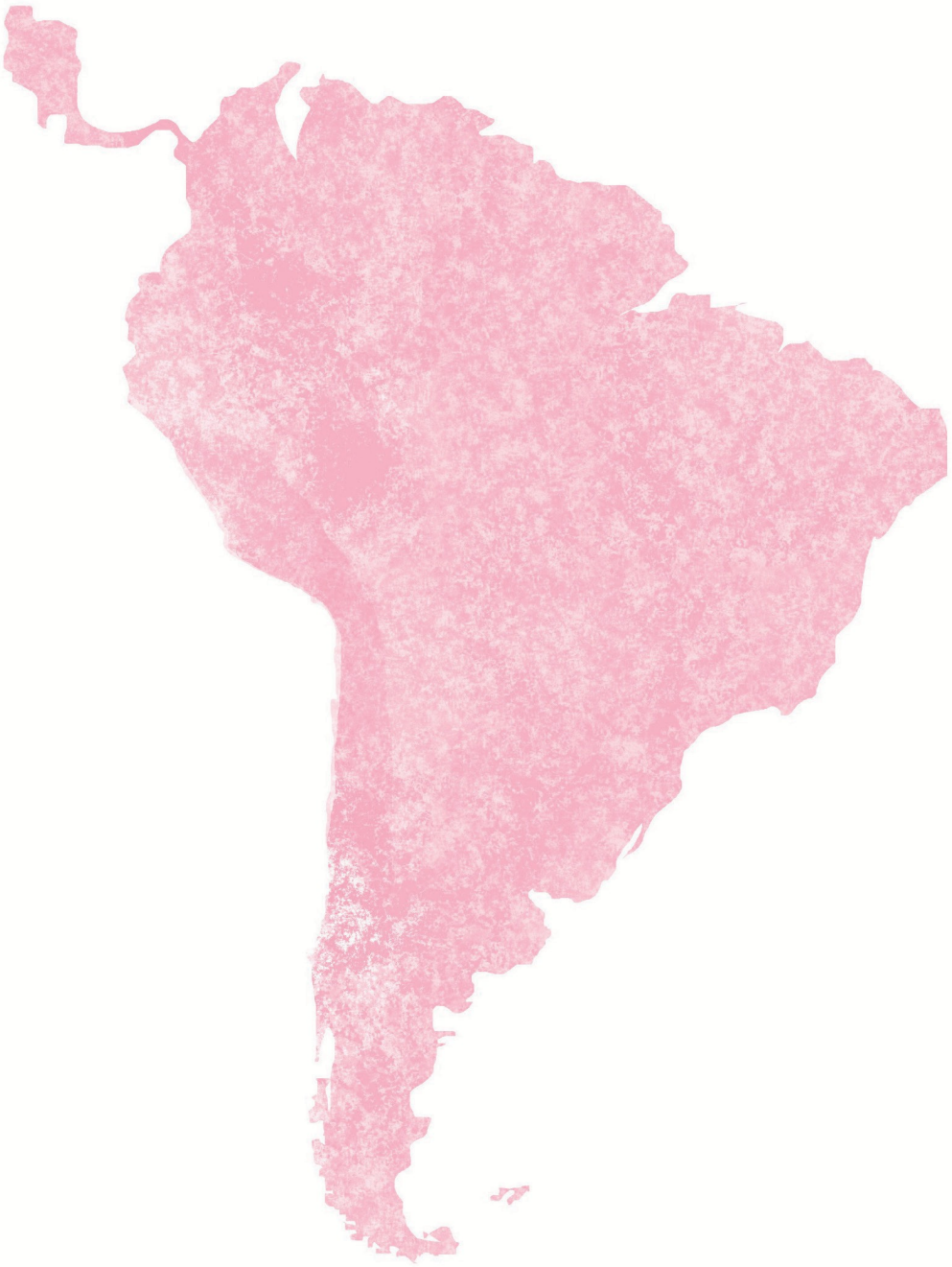


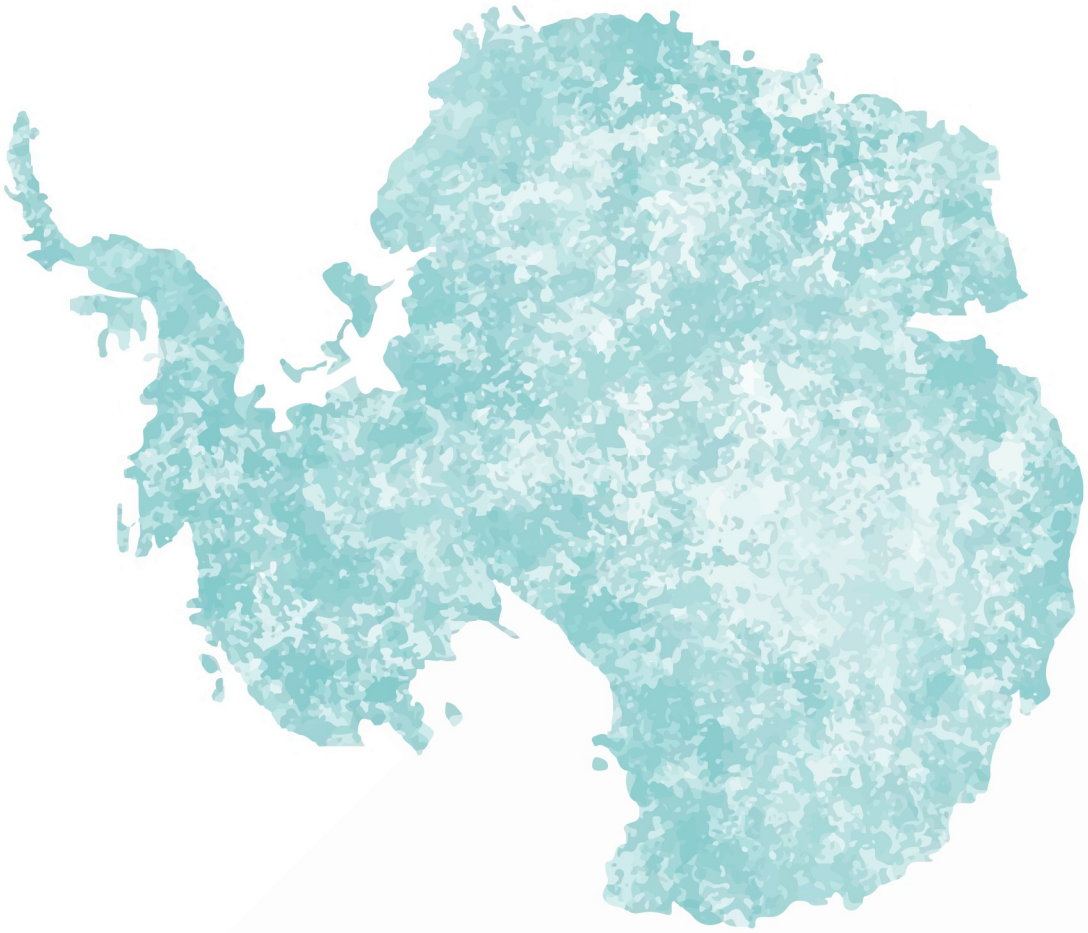












Aprire

Europa

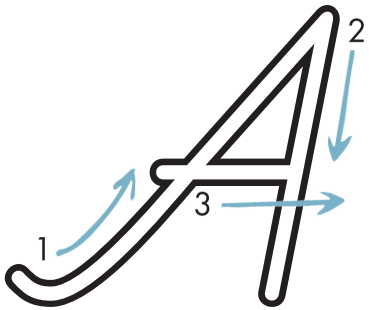
Vrednota:

Sudamerika

Australien

Asien

Andorra.





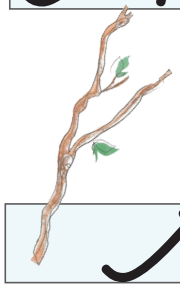




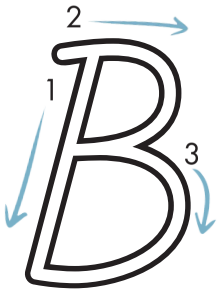
A

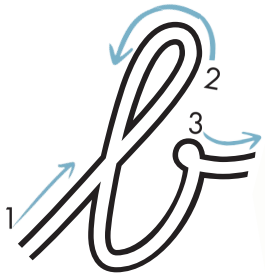
a

A a



Asa



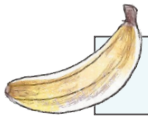




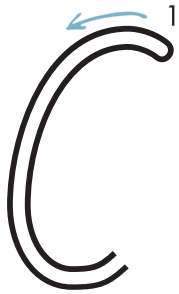
B

b

B b



Banane







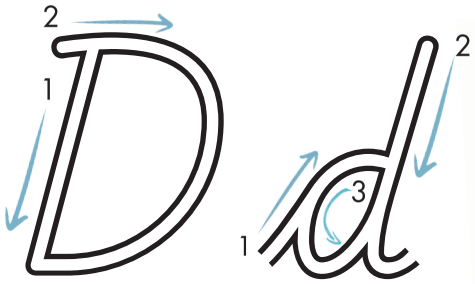
C

c

C c



Comic





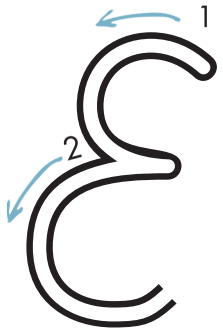
D

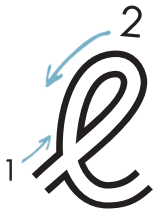
d

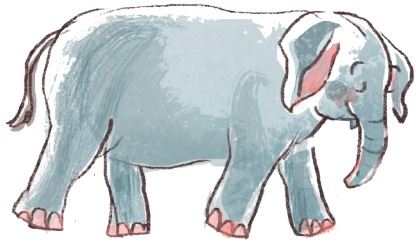
D d

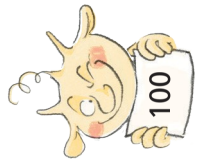


Dose


1
2


2
1

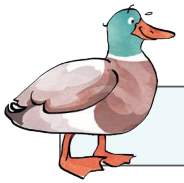



100











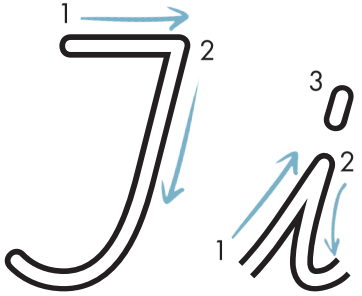
Tt

Н

Н

Н

Н







J

i

J *i*



Iglu

Lange

K

k

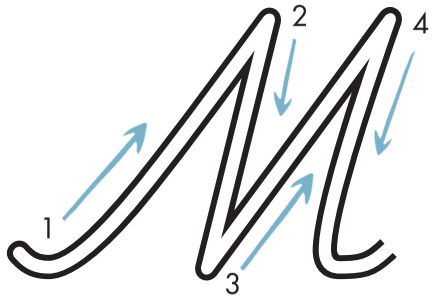
kr

kr

kanar

1
2

1
2







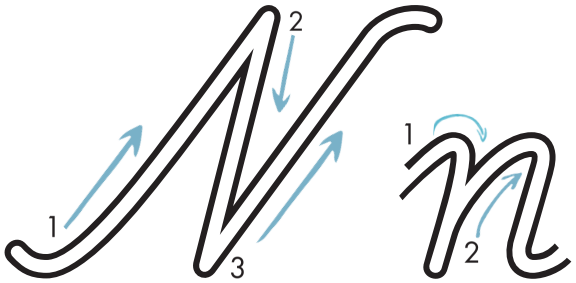
M

m

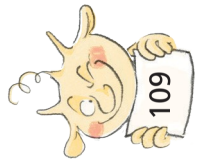
M m



Maus







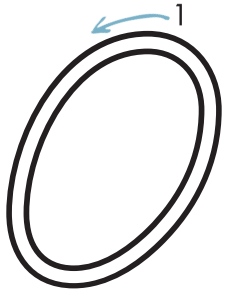
N

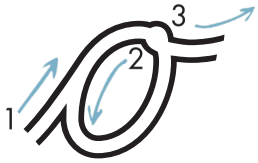
n

N n



Nest







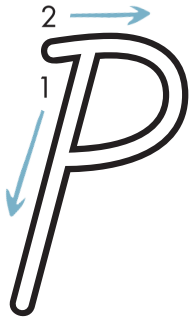
O

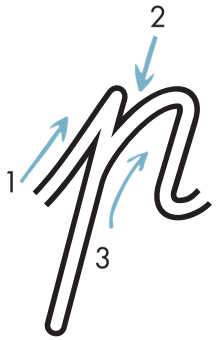
o

O o



Oma



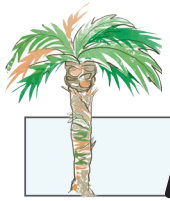




P

p

P p



Palme

Qu qu



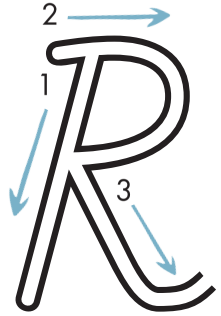
Qu

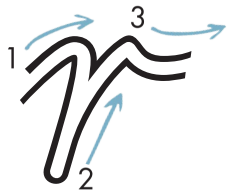
qu

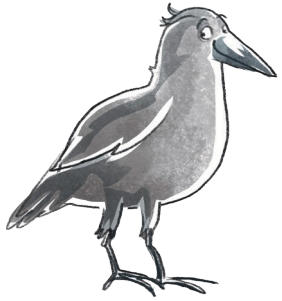
Qu qu



Quelle







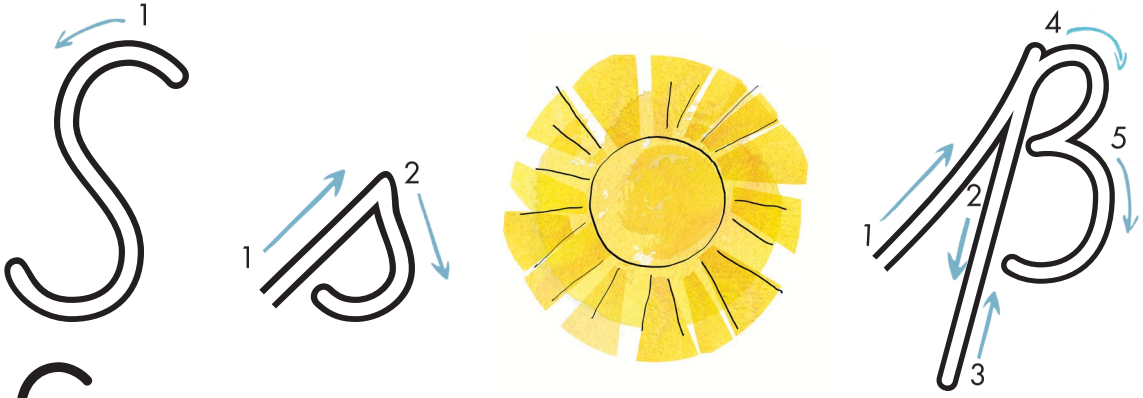


R

r

R r

Ring

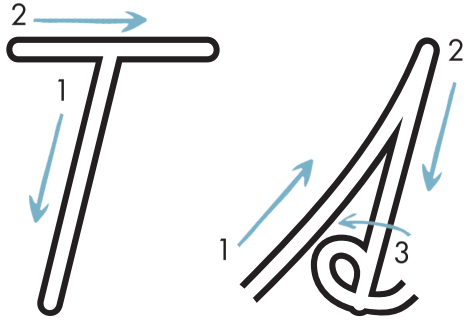


S

s

S s

Sonne



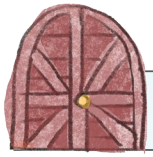




T

d

T d



Tor

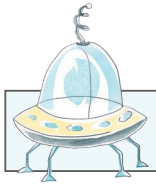
И и



И

и

И и



Ифо

V v



V

v

V v



Vase

W w



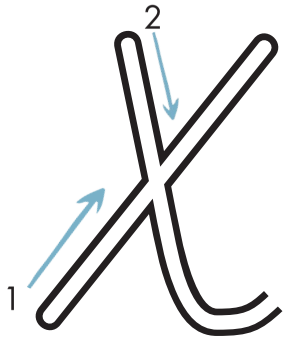
W

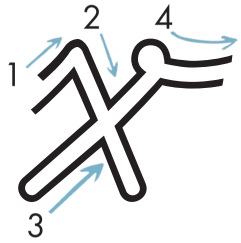
w

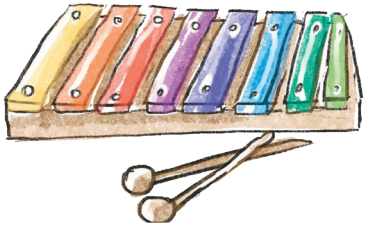
W w



Wurm









x

x

x x



Glyxi



Yy

Yy

Yy

Yy

Yachs

Z z

Z z

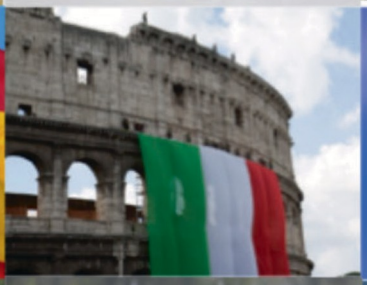
Z z

Zebra









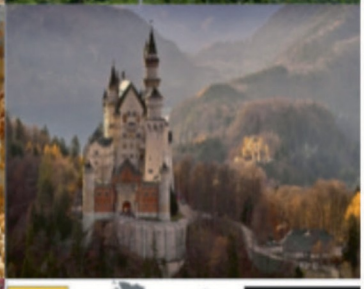




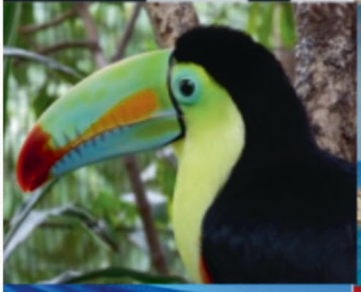


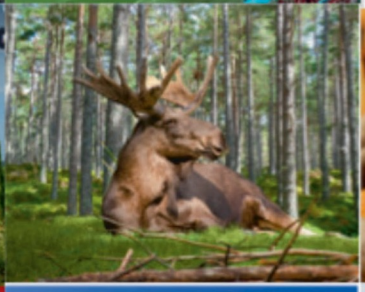




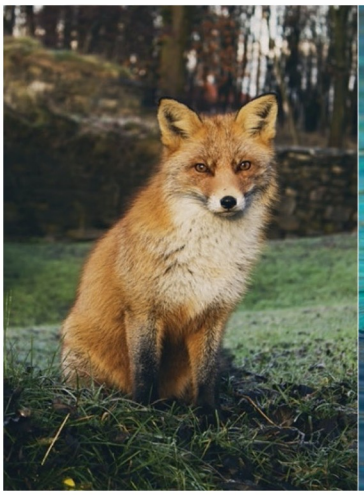


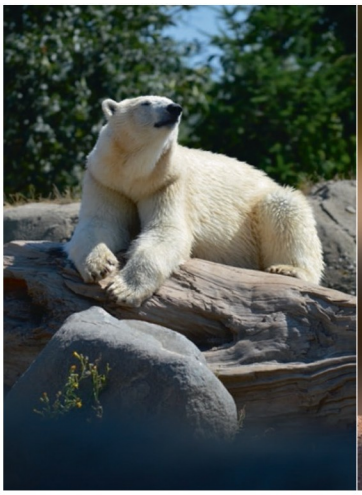














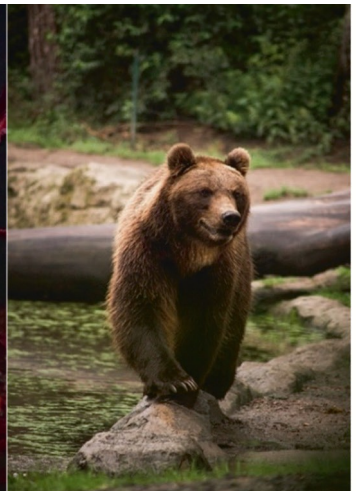




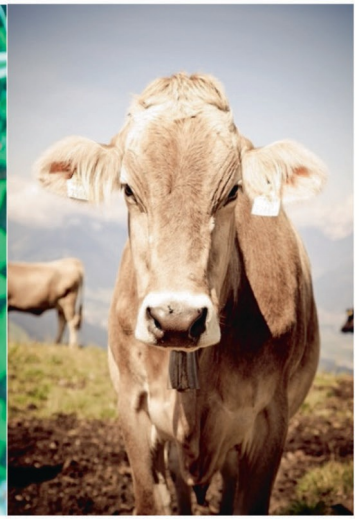






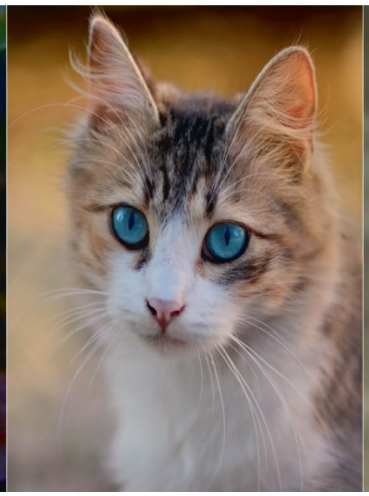




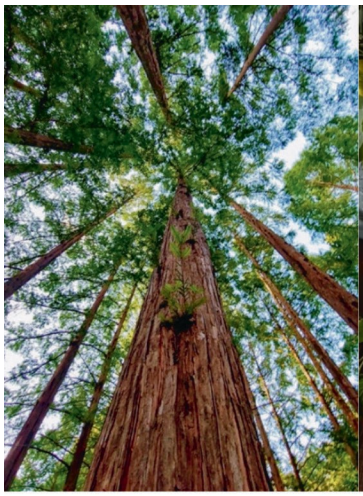








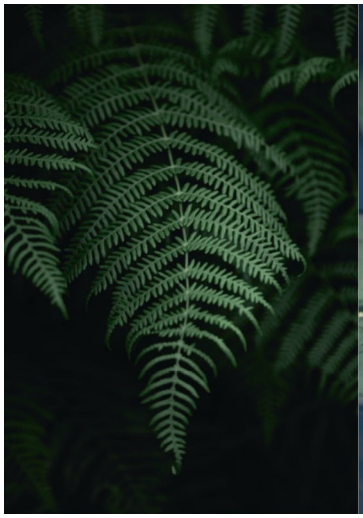
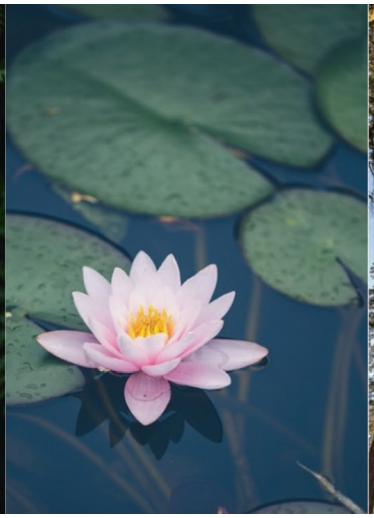








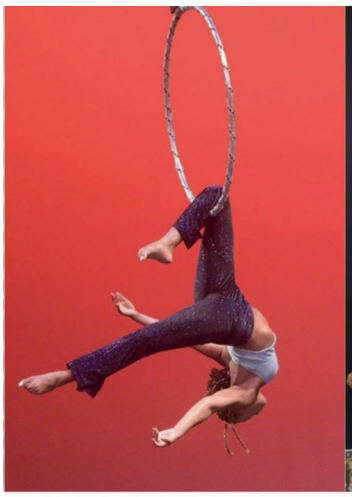








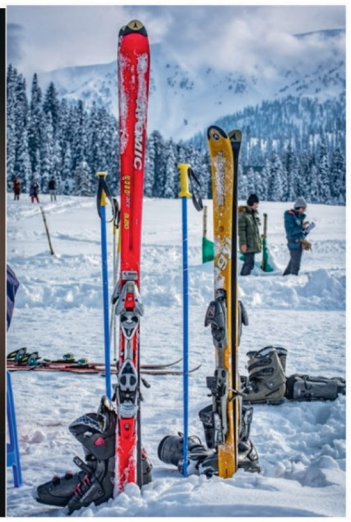












DYNASTIC

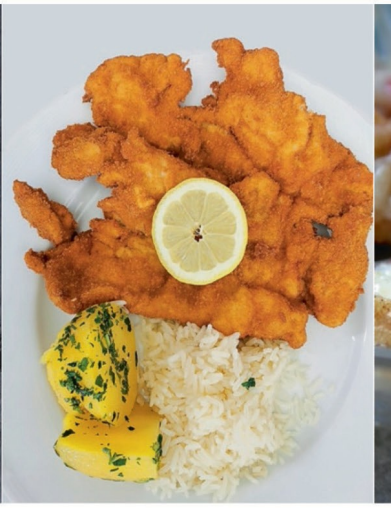

Tretorn
TOURNAMENT


old Skool

















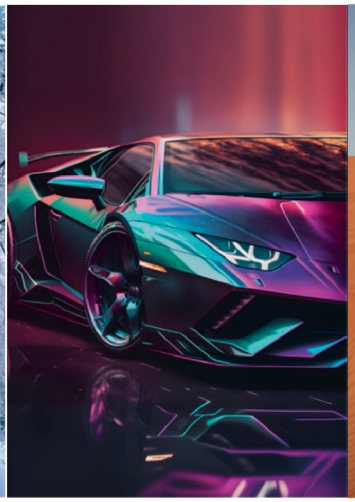
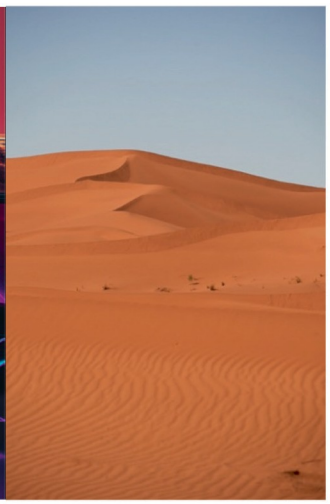











Island Costa Rica

USA Italien China

Australien Schweden

Ungarn Thailand

Niederlande England

Portugal Deutschland

Spanien Kroatien

Frankreich



Fuchs Delfin Elefant

Esel Eisbär Affe

Erdmännchen Pferd

Koala Löwe Pony

Seehund Lamm Tiger

Panther Pinguin Bär

Kaninchen Hund

Meerschweinchen



Tintenfisch Küken

Fisch Kuh Schlange

Schmetterling Katze

Spinne Schwein

Seepferdchen Adler

Eichhörnchen



Fischstäbchen Pizza

Hamburger Sushi

Pommes Hähnchen

Schnitzel Torte

Milchreis Gemüse

Eis Leberkäse

Germknödel Knödel

Pfannkuchen Obst



Baum Lavendel

Kaktus Rose Palme

Pilz Bambus Farn

Schachtelhalm Seerose

Mammutbaum

Sonnenblume Mohn

Erdbeeren Aloe Vera

Fleischfressende Pflanze



Gymnastik Gitarre

Basketball Golf

Lego Klavier lesen

reisen schwimmen

malen turnen

skifahren Tennis

Fußball singen

fotografieren



Berge Feuer Geysir

Sternschnuppe Schnee

Milchstraße Wüste

Nördlich Rennauto

Sonnenuntergang

Regenbogen Vogelnest

Wolkenkratzer Tiefsee

Spinnennetz Erde



Quellenangabe

Fotos: Pixabay

Informationen zu den Lernschnuppen: angelehnt an Dennison P. und Dennison G. Brain gym: Das Handbuch, VAK- Verlag, Freiburg. 2010.

Weiterführende Literatur:

Dennison Paul , Dennison Gayle. Brain Gym: Das Handbuch VAK-Verlag, 2010
Eckert, Ela.

Fehrer, Malve: Kosmische Erzählungen in der Montessori-Pädagogik: Herausgegeben im Auftrag der Deutschen Montessori-Gesellschaft. Lit-Verlag. 2020.

Hasel, Verena Friederike: Der tanzende Direktor: Lernen in der besten Schule der Welt. Kein&Aber-Verlag, 2019.

Hüther, Gerald; Hauser, Uli: Die angeborenen Talente unserer Kinder und was wir aus ihnen machen. Btb-Verlag. 2013.

Hüther, Gerald: Mit Freude lernen ein Leben lang. Van den Hoeck und Ruprecht Verlag. 2016

Juul, Jesper; Jensen, Helle: Vom Gehorsam zur Verantwortung. Beltz Verlag. 2019.

Juul, Jesper, Schulinfarkt. Kösel Verlag. 2013.

Largo, Remo: Lernen geht anders. Piper-Verlag. 2012.

Maier-Hauser, Heidi: Lieben – ermutigen – loslassen. Erziehen nach Montessori. Beltz Verlag

Montessori, Maria: Kinder sind anders. Klett-Cotta-Verlag. 2009.

Spitzer, Manfred: Lernen. Spektrum Verlag. 2007.

Impressum

Konzept und Texte: Nikola Geiger und Christiane Hohberg
Grafik und Layout: Elena Buono
www.montessorifibel.de
Alle Rechte vorbehalten 2024©

